

Pädagogisches Konzept Kindergarten Gmür

2023-24



Kindergarten Gmür

Gmür 7

6842 Koblach

0676/836282155

kindergarten.gmuer@koblach.at





Inhalt:

Vorwort: Koblacher Kindergärten für die Zukunft gerüstet!	5
1 Unser Leitsatz	6
2 Der Kindergarten Gmür	7
2.1 Lage	7
2.2 Daten des Kindergartens	8
2.3 Baubeschreibung	9
2.4 Betriebsbeschreibung	9
3 Rahmenbedingungen	10
3.1 Öffnungszeiten	10
3.2 Ferienbetreuung	10
3.3 Ferienkalender	11
3.4 Kindergartentarife Gemeinde Koblach	12
3.5 Ermäßigungen	13
4 Unser Team	14
5 Vorstellung der Gruppen	18
5.1 Familiengruppe 1 und 2	18
5.2 Familiengruppe 3 mit Schwerpunkt Montessori	20
6 Teamarbeit	21
7 Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals	22
7.1 Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft:	22
7.2 Aufgaben der Leitung einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung	22
7.3 Aufgaben der pädagogischen Fachkraft	23
7.4 Aufgabe der Assistenzkraft	23
7.5 Aufgaben der inklusiven pädagogischen Fachkraft	24
7.6 Kinderschutz	24
7.7 Sprachförderung	25
7.8 Kinder Diagnose Tool (KiDiT) und Sprachstandsüberprüfung BESK (DaZ) Kompakt	26
8 Fortbildung	26
9 Bildung und Erziehung im Kindergarten	27
9.1 Unser Bild vom Kind	27
9.2 Bildungs- und Erziehungsziele aus dem Bildungsrahmenplan	28
9.3 Bildungsschwerpunkte	29
9.4 Werte leben, Werte bilden- Unsere Werte	32
9.5 Werte im Kindergarten	32



10	Unsere Einrichtung.....	33
10.1	Der Gruppenraum	33
10.2	Der Familien- und Wohnspielbereich.....	33
10.3	Der Bau- und Konstruktionsbereich	33
10.4	Der Bücher- und Kuschelbereich.....	33
10.5	Das Tischspiel	34
10.6	Das Puzzle.....	34
10.7	Der Mal- und Werkbereich.....	34
10.8	Der Jausenbereich	34
10.9	Der Waschraum.....	34
10.10	Der Bewegungsraum	35
10.11	Die Küche.....	35
10.12	Das Büro	35
10.13	Der Garten.....	35
11	Unsere Ziele und Schwerpunkte	36
11.1	Eingewöhnung.....	36
11.2	Gesunde Jause.....	36
11.3	Naturtage	36
11.4	Freies Turnen.....	36
11.5	Turnstunden	36
11.6	Gartenzeit.....	37
11.7	Sprachförderung	37
11.8	Vorbereitung für die Schule	37
11.9	Religiöse Erziehung	37
11.10	Soziales Miteinander	38
11.11	Weitere Schwerpunkte.....	38
12	Das Kindergartenjahr	39
12.1	Tagesstruktur	39
12.2	Erklärungen der einzelnen Tagesabschnitten	40
12.3	Mittagsbetreuung	42
12.4	Nachmittagsbetreuung	42
12.5	Aktivitäten.....	43
13	Pädagogische Planung.....	43
13.1	Jahresplanung	43
13.2	Langzeitplanung	43
13.3	Wochenplanung	44



13.4	Tagesplanung	44
13.5	Reflexion.....	45
14	Jahresthema	45
14.1	Gesund aufwachsen in Vorarlberg	45
14.2	Jahresplanung	47
15	Elternarbeit	47
15.1	Formen der Zusammenarbeit:	47
15.2	Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern.....	49
16	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	50
16.1	Öffentlichkeitsarbeit	50
17	Die Geschichte unseres Kindergartens	52
17.1	Rückblick.....	52
18	Literatur- und Quellenangabe	53
19	Impressum.....	54



Vorwort: Koblacher Kindergärten für die Zukunft gerüstet!

„Kindergartengruppen sind elementare Bildungs- und Betreuungseinheiten in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, die zur frühkindlichen Bildung und Betreuung von Kindern durch pädagogische Fachkräfte bestimmt sind und in denen Kinder grundsätzlich ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt unterstützt und betreut werden.“ (Land Vorarlberg, 2023, S.2)

Diesem gesetzlichen Bildungs- und Betreuungsauftrag kommt die Gemeinde Koblach seit vielen Jahren konsequent nach. In unseren Kindergärten im Gmür und Egatha wird seit den 1980er Jahren Elementarpädagogik in Form von Bildung und Betreuung mit umfassender fachlicher Qualität angeboten. Ein dritter Standort ist vor drei Jahren mit dem Kindergarten Ried dazukommen.

Die Anforderungen an die Kinderbetreuung haben sich in den letzten Jahren rapide verändert. Um diesen gerecht werden zu können, werden seit diesem Herbst alle dreijährigen in unseren Kindergärten betreut. Für die Kinder entsteht daraus der Vorteil, dass in jeder Gruppe mehr dreijährige Kinder anwesend sind und der Tagesablauf, mit Unterstützung von zusätzlichem Personal, auch dieser Altersgruppe entsprechend angepasst werden kann.

Als kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinde bieten wir in unseren Familien- und Inklusionsgruppen allen Familien die Möglichkeit einer Ganztagesbetreuung an. Die stetige Aus- und Weiterbildung unserer pädagogischen Fach- und Assistenzkräfte bringt ein hohes Maß an Qualität in der täglichen Arbeit mit. Sei es im Bereich der Montessori-, der Musik-, der Natur- und Waldpädagogik und vieles mehr.

Neu ist auch, dass jede Betreuungseinrichtung sich bis Ende des Jahres 2023 mit dem Thema Kinderschutz intensiv auseinandersetzen und ein dazugehöriges Kinderschutzkonzept erstellen muss. Diese Aufgabe wurde von unseren pädagogischen Fachkräften sehr ernst genommen, was auch die Wichtigkeit dieses Themas unter Beweis stellt. Vielen Dank an dieser Stelle an die Leitungen, für die Erstellung des Pädagogischen- und Kinderschutzkonzeptes.

Damit erfüllen unsere Einrichtungen die Voraussetzungen für jene nachhaltige Entwicklung und Förderung, die den Kindergarten zu einer pädagogischen und sozialen Brücke zur Volksschule macht.

Mein großer Dank gilt dem gesamten pädagogischen Team, das mit großem Einfühlungsvermögen, engagiertem Einsatz und hoher fachlicher Kompetenz tagtäglich für unsere Kinder, deren Eltern und Familien da ist.

Gerd Hölzl

Bürgermeister – Koblach



1 Unser Leitsatz

„Kinder brauchen

Platz zu wachsen, bunte Träume, Dein Ja,

Vertrauen & Geduld, Unterstützung,

Spaß & Aufmerksamkeit,

Große Helden, kleine Wunder,

Raum zum Spielen,

Liebe, Nähe & Geborgenheit,

Aufmunterung, Zuhörer, Geschichten Erzähler,

Respekt und die Freiheit auch mal Fehler zu machen...

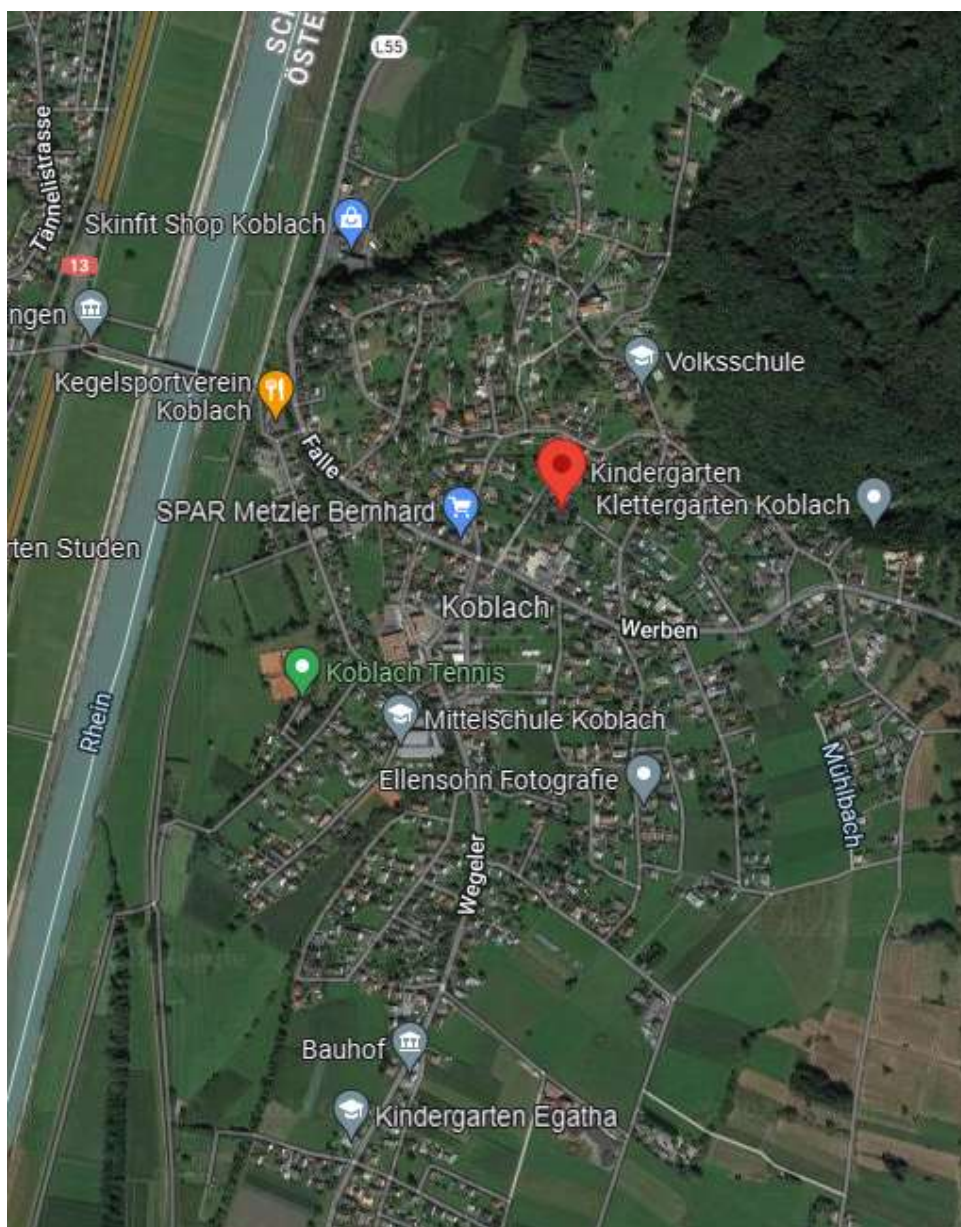
[Verfasser unbekannt]



2 Der Kindergarten Gmür

2.1 Lage

Im Herzen von Koblach liegt der Kindergarten Gmür, direkt neben der Kinderbetreuung Schollamüsle Gmür und hinter dem Gemeindeamt Koblachs. Die Kinder können durch die verkehrsberuhigte Straße ohne Gefahr zum Kindergarten laufen. Durch die Nähe zum Zentrum, sind alle Geschäfte, die Banken und die Apotheke in wenigen Gehminuten erreichbar. Auch die Umgebung des Kindergartens lädt zu Spaziergängen auf den Kummenberg, in den Wald, zum Rheindamm oder ins Ried ein. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, deren Bushaltestelle ganz in der Nähe ist, ist der Kindergarten gut erreichbar und dieser kann die „Öffis“ auch selbst für Ausflüge nutzen. Für die Eltern sind genügend Parkplätze direkt neben dem Gemeindeamt und am Anfang der Einfahrt zum Kindergarten vorhanden.





2.2 Daten des Kindergartens

Anschrift des Kindergartens

Kindergarten Gmür

Gmür 7

6842 Koblach

Telefon: 0676/836282155

E-Mail: kindergarten.gmuer@koblach.at

Träger

Gemeinde Koblach

Bürgermeister Gerd Hölzl

Telefon: 05523 62875

E-Mail: gemeinde@koblach.at

Koordinatorin der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

Daniela Ritter

Telefon: 05523 62875-2150

E-Mail: daniela.ritter@koblach.at

Kindergarten Leitung

Eva Heinzle

Telefon: 0676/836282155



2.3 Baubeschreibung

Dem Kindergarten Gmür stehen drei helle und freundliche Gruppenräume, drei Garderoben, drei Sanitärräume, ein WC für das Personal sowie ein behindertengerechtes WC zu Verfügung. Jeder Gruppenraum verfügt über ein Materiallager, in dem sämtliches Spielzeug und Bastelmaterial aufbewahrt wird. Weiters gibt es einen Bewegungsraum und eine Küche. Für Arbeiten am Computer steht dem Team ein Büro zur Verfügung, in dem sämtliche Vorbereitungsarbeiten erledigt werden können. Im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich zu bewegen und ihren Bewegungsdrang auf dem errichteten Spielplatz zu stillen. Spielgeräte, Fahrzeuge und weiteres Spielmaterial für den Außenbereich befindet sich im Gartenhäuschen und steht den Kindern täglich zur Verfügung.

2.4 Betriebsbeschreibung

Der Kindergarten Gmür wird als Ganztageskindergarten mit drei Gruppen geführt:

Gruppengröße

Max. 23 Kinder pro Gruppe

Die Gruppen bestehen aus Regelkindergartenkinder und Ganztageskindergartenkinder.

Mittagessen

Das Mittagessen wird in Großgebinden geliefert und vor Ort ausgeschöpft. Nicht benötigte angelieferte Speisen werden mit dem ungewaschenen Gebinde retourniert. Das Essgeschirr wird in einem Speisewagen in der Küche aufbewahrt und vor Ort im Geschirrspüler gewaschen.

Alter der Kinder

Die Altersspanne, reicht von drei Jahren bis zum Alter des Schuleintritts.

Personal

Im Kindergarten Gmür sind sechs pädagogische Fachkräfte und vier Assistenzkräfte beschäftigt.



3 Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten

Montag 07.00-17.30 Uhr

Dienstag 07.00-17.30 Uhr

Mittwoch 07.00-14.00 Uhr

Donnerstag 07.00-17.30 Uhr

Freitag 07.00-14.00 Uhr

Verantwortung der Eltern:

Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals besteht nur während des Aufenthalts der Kinder im Kindergarten. Der Kindergartenweg unterliegt nicht der Aufsichtspflicht der pädagogischen Fachkraft.

§ 29 des KBBG Mitwirkung der Erziehungsberechtigten

(6) „Die Erziehungsberechtigten haben nach Maßgabe der zivilrechtlichen Vorschriften für die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zum und von der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung zu sorgen.“ (Land Vorarlberg, 2023, S.14)

3.2 Ferienbetreuung

Unser Kindergartenjahr startet im September und endet im Juli. An Feiertagen, zu Weihnachten und für zwei Wochen im Sommer bleibt der Kindergarten geschlossen. Gemeinsam mit dem Kindergarten Egatha und dem Kindergarten Ried wird in den Herbstferien, Semesterferien, Osterferien, an Fenstertagen und während sieben Wochen in den Sommerferien eine Betreuung angeboten.



3.3 Ferienkalender

Oktober 2023	Do, 26.10.2023 Fr, 27.10. bis Fr, 03.10.2023	Nationalfeiertag Herbstferien
November 2023	Mi, 1.11.2023	Allerheiligen
Dezember 2023	Fr, 8.12.2023 ab Sa, 23.12.2023	Maria Empfängnis Weihnachtsferien
Jänner 2024	bis So, 7.1.2024	Weihnachtsferien
Februar 2024	Mo, 05. bis So, 11.02.2024	Semesterferien
März 2024	Di, 19.3.2024 ab 23.03.2024	Landespatron (Josef) Osterferien
April 2024	bis 01.04.2024	Osterferien
Mai 2024	Mo, 01.05.2024 Do, 09.05.2024 Sa, 18. Bis Mo, 20.05.2024 Do, 30.05.2024	Staatsfeiertag Christi Himmelfahrt Pfingstferien Fronleichnam
Juli 2024	ab. Sa, 06.07.2024	Beginn Sommerferien



3.4 Kindertarife Gemeinde Koblach

Kindergartenbeiträge (Stand September 2023)

Beitrag pro Monat

	3- und 4-jährige	5-jährige	Ermäßigt
Halbtagestarif- Vormittag (5- jährige kostenlos)	€ 42,00	€ 0,00	€ 20
Ganztagestarif- Vormittag plus 1 Nachmittag	€ 49,50	€ 8,50	€ 27
Ganztagestarif- Vormittag plus 2 Nachmittag	€ 58,00	€ 16	€ 30
Ganztagestarif- Vormittag plus 3 Nachmittag	€ 65,50	€ 23,50	€ 33
Ganztagestarif- Vormittag plus 4 Nachmittag	€ 74,00	€ 31	€ 36
Ganztagestarif- Vormittag plus 5 Nachmittag	€ 82,00	€ 39,50	€ 38,50

Anmerkung:

Grundlage - Tarifmodell Kindergarten vom Land Vorarlberg / März 2023

Vormittag - 07.00 - 12.30 Uhr - Verrechnung von 25 Stunden pro Woche (obwohl 27,5 Std. betreut werden; 5 Vormittage x 5,5 Std.)

Mittagsbetreuung - 12.30 - 13.30 Uhr - kostenlos

Nachmittag - 13.30 - 17.30 / 18.00 Uhr - Verrechnung pauschal 2,5 pro NM (obwohl durchschnittlich 3 Std. betreut werden)

Verlängerung - kostenlos

Öffnungszeiten an zwei Standorten - 52,5 h pro Woche - maximal werden 37,5 h verrechnet

Öffnungszeiten an einem Standort - 54,0 h pro Woche - maximal werden 37,5 h verrechnet

Soziale Staffelung: Wohnbeihilfe oder Mindestsicherung.

Mittagessen KIBE / KIGA: € 5,50 pro Essen

Ferienbetreuung in den Sommermonaten:

VM 07.00 - 12.30 Uhr € 7,60 pro VM NM 13.30 - 17.30 Uhr € 5,40 pro NM



3.5 Ermäßigungen

Gegen Vorlage eines Nachweises über den Bezug von Mindestsicherung oder Wohnbeihilfe wird ein, auf die Betreuungszeiten abgestimmter Tarif eingehoben.

Eine allfällige Ermäßigung erhalten die betreffenden Personen jeweils ab dem 1. September für ein Kindergartenjahr. Der Antrag darauf ist im Vorhinein, im Zuge der Anmeldung des Kindes, zu stellen (spätestens 31. August). Die Ermäßigung kann auch im laufenden Kindergartenjahr beantragt werden, wobei eine rückwirkende Reduzierung der Tarife nicht möglich ist (Ermäßigung ab dem Monat der Antragstellung).

Das Antragformular, welches elektronisch ausgefüllt werden kann, sowie weitere Informationen können unter www.vorarlberg.at/familypoint gefunden werden. Das Formular ist auszudrucken und ausgefüllt bei der Antragstellung, zusammen mit den entsprechenden Nachweisen, im Gemeindeamt bei der Kindergartenkoordinatorin Daniela Ritter abzugeben.



4 Unser Team

Kindergartenteam 2023/2024



v.l.n.r. Claudia Weber, Melanie Kirchmann, Sophia Grüner, Martina Tschanett, Eva Heinzle (Leitung), Anna-Erja Walch, Jessica Macek, Carina Lehner

auf dem Foto fehlen: Simone Marte und Sabine Böckle



Eva Heinzle

Diplomierte pädagogische Fachkraft seit 2016

Leitung des Kindergartens seit 2022

Zusatzbildungen:

Naturpädagogin seit 2022

Führen und Leiten eines Kindergartens seit 2023



Jessica Macek

Diplomierte pädagogische Fachkraft seit 2021

Zusatzbildungen:

Früherziehungspädagogin seit 2021



Melanie Kirchmann

Diplomierte pädagogische Fachkraft seit 2011

Zusatzbildungen:

Früherziehungspädagogin seit 2011

Sozialpädagogin seit 2014

Systematische Beraterin seit 2017

Zertifizierte Traumapädagogin seit 2019





Sophia Grüner

Diplomierte pädagogische Fachkraft seit 2020

Stellvertretende Leitung

Zusatzausbildungen:

Früherziehungspädagogin seit 2020

Naturpädagogin seit 2022



Martina Tschanett

Diplomierte pädagogische Fachkraft seit 1995

Zusatzausbildungen:

Montessoripädagogin seit 2003



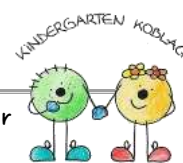
Sabine Böckle

Diplomierte pädagogische Fachkraft seit 2004

Zusatzausbildungen:

Motopädagogin seit 2013





Claudia Weber

Kindergartenassistentin seit 2020



Carina Lehner

Kindergartenassistentin seit 2022



Anna- Erja Walch

Elementarpädagogin in Ausbildung



Simone Marte

Lehramt Sekundarstufe in Ausbildung





5 Vorstellung der Gruppen

5.1 Familiengruppe 1 und 2

Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß, weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras. Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich drehn', wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben stehn'. Ihre Körper so entdecken, wollen tasten, riechen, schmecken und entdeckend hören, schauen, fühlen, wach mit allen Sinnen innerer Bewegung Glück. Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück.

[Karin Haffner]

In der Familiengruppe treffen Kinder von drei bis sechs Jahren aufeinander. Durch den Kontakt mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters, lernen sie wichtige soziale Verhaltensweisen. Sie werden mit Wünschen, Freundschaften, aber auch mit Konflikten konfrontiert. Die Kinder lernen Kompromisse zu schließen, eigene Wünsche zu äußern und auf andere Bedürfnisse einzugehen.

Der Tagesablauf gliedert sich in zwei Freispielzeiten und ein geführtes Angebot, das in einer angemessenen Raum- und Zeitstruktur statt findet. Die Freispielzeit ist die „Kreativzeit für die Kinder“. Während dieser Zeit haben sie einerseits die Möglichkeit, eigenständig Aktivitäten auszuwählen, andererseits werden aber auch von der Pädagogischen Fachkraft gezielte und individuelle Impulse gesetzt. Da Kinder die Welt spielerisch erfassen, sind hierfür optimale Rahmenbedingungen essenziell. Dazu gehört unter anderem das Angebot von altersgemäßem, kindgerechtem Spielmaterial aus unterschiedlichen Bereichen (Basteln und Malen, Werken, Bauen und Konstruieren, Übungen des täglichen Lebens, Sinne und Wahrnehmung, Rollenspiele, Schreiben und Sprache, Rechnen und Zahlen).

Die Aufgabe des Kindergartenteams im Freispiel ist es, die Kinder zu begleiten, Hilfe zu geben, wenn sie benötigt wird und die Kinder zu einem selbständigen Spiel zu führen.

Durch die geleiteten Aktivitäten wird die Konzentrationsphase der Kinder allmählich gesteigert. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung werden alle Bildungsbereiche abgedeckt und die Kinder ganzheitlich gefördert.

Die Kinder sollen lernen, dass Abläufe und das Zusammenleben nur mit bestimmten Regeln funktionieren. Wir setzen nachvollziehbare, vernünftige Grenzen, die den Kindern Vertrauen, Orientierung und Sicherheit geben zu setzen. Denn nur in einem festen Rahmen sind die Kinder in der Lage, eine stabile Persönlichkeit zu entwickeln. Auch unsere Rituale helfen den Kindern, die Anforderungen des Alltags meistern zu können. Das Ziel unserer Arbeit ist, dass sich die Kinder in der Kindergartenzeit zu selbständigen Individuen entwickeln können und eine gute Basis für ihr weiteres Leben geschaffen werden.



Familiengruppe 1

20 Kinder
7 Mädchen
13 Buben
3 Nationalitäten
3 Sprachen

Pädagogische Fachkraft 100%
Assistenzkraft 100%
Pädagogische Fachkraft 30%

Familiengruppe 2

22 Kinder
8 Mädchen
14 Buben
2 Nationalitäten
4 Sprachen

Pädagogische Fachkraft 100%
Pädagogische Fachkraft 100%
Assistenzkraft 100%



5.2 Familiengruppe 3 mit Schwerpunkt Montessori

Hilf mir, es selbst zu tun!“ [Maria Montessori]

Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie liebevoll und hilfsbereit zu begleiten – das bedeutet für uns Montessoripädagogik. Dies gelingt aber nur, wenn man für die Kinder eine „vorbereitete Umgebung“ schafft, in der sie sich frei nach ihren persönlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen beschäftigen können. Die „vorbereitete Umgebung“ ist Voraussetzung für die Freiarbeit und nimmt einen großen Stellenwert in unserer Gruppe ein. In der Freiarbeit können die Kinder selbst wählen, welches Lern- und Spielangebot sie haben wollen. Da jedes Arbeitsmaterial nur einmal vorhanden ist, müssen sich die Kinder absprechen, wenn sie genau dasselbe spielen wollen. Eine Kindergartenpädagogin fördert die Selbsttätigkeit, indem sie nur dort Hilfestellungen gibt, wo sie nötig sind. Jedes Kind durchlebt „Sensible Phasen“ innerhalb seiner kindlichen Entwicklung. In dieser ist es besonders empfänglich für bestimmte Lerninhalte. Ein Kind interessiert sich beispielsweise besonders für Buchstaben, ein anderes will Zahlen kennenlernen. Während dieser Phase kann sich das Kind leicht, freudvoll und spielerisch Lerninhalte aneignen. Die „sensible Phase“ ist von Kind zu Kind verschieden. Als Grundlage für die Entwicklungsarbeit von Kindern hat Maria Montessori eigene Materialien geschaffen, die durch Beobachtungen und der Arbeit mit Kindern entstanden sind. Die Entwicklungsmaterialien haben verschiedene Aufgaben:

- Die **Übungen des täglichen Lebens** helfen dem Kind Schritt für Schritt unabhängig von der Hilfe anderer zu werden und für sich selbst und seine Umgebung sorgen zu können. Die Motorik, ebenso wie die Auge-Hand-Koordination, wird verfeinert und schlussendlich perfektioniert. Die so erworbenen Fähigkeiten geben dem Kind die Chance, anderen auf diesem Weg zu helfen. So werden das Selbstvertrauen und das Verantwortungsgefühl gestärkt.
- Die **Sinnesmaterialien** helfen dem Kind bei der Verfeinerung der Sinneseindrücke und dem Aufbau der inneren Strukturen. Sinneseindrücke wie Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten werden speziell gefördert.
- Die didaktischen **Materialien** zu **Mathematik** sowie **Sprache** und **Schrift** ermöglichen dem Kind, abstrakte Lerninhalte durch die Tätigkeit mit konkretem Material, zu begreifen. Strukturen werden sicht-, fühl- und erlebbar. Konkrete Handlungen werden in kleinen Schritten in den abstrakten Bereich überführt, sodass ein ganzheitliches, kindgerechtes Lernen möglich wird.
- Die Arbeiten und Materialien zum **kosmischen Bereich** bieten dem Kind vielfältige Möglichkeiten durch das Sehen von beobachtbaren Phänomenen und durch experimentelles, entdeckendes Lernen, Erkenntnisse im naturwissenschaftlichen Bereich zu erlangen.

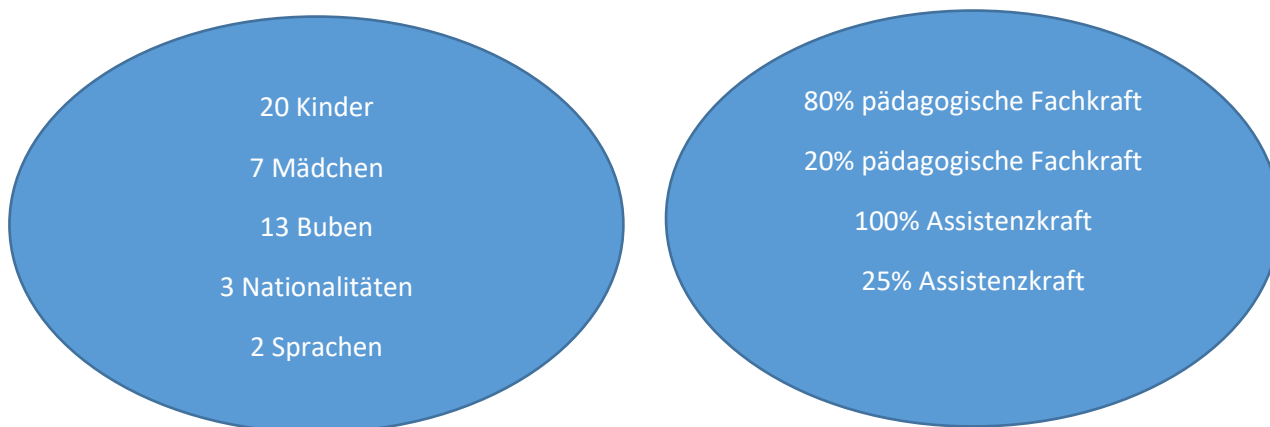
In unserer Gruppe finden aber auch Bereiche Platz, die für die Montessoripädagogik nicht üblich sind. Es gibt z.B. einen Bau- und Konstruktionsbereich, Tischspiele und einen Familien- und Wohnspielbereich, damit Erlebtes durch Rollenspiele verarbeitet werden kann. In einer liebevollen, entspannten Atmosphäre sollen sich die Kinder wohlfühlen und so Vertrauen zu uns, zu anderen Kindern und in ihre eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.

„Führe Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen. Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“

[Maria Montessori]



Familiengruppe 3 mit Schwerpunkt Montessori



6 Teamarbeit

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

[Aristoteles]

Der Grundstein unseres Kindergartens ist das Team, weshalb es einen hohen Stellenwert besitzt. Unser Miteinander spinnt ein feines energetisches Netz, das man nicht sehen, aber spüren kann. Uns allen ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder und die Eltern beim Betreten unseres Kindergartens wohlfühlen. Deshalb liegt es uns am Herzen, dass wir uns mit Offenheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit begegnen und einen wertschätzenden, respektvollen Umgang untereinander haben. Teamarbeit heißt für uns, dass sowohl jedes Mitglied an sich selbst als auch das Team miteinander arbeitet. Wir wollen voneinander lernen und sind bestrebt, miteinander zu wachsen. Wir stellen uns Herausforderungen und arbeiten ziel- und lösungsorientiert. Alle sind der Meinung, dass Probleme da sind, um gelöst zu werden, denn sie tragen Entwicklungschancen in sich. Daher sind uns ein vertrauensvolles Zusammenwirken, Kontakt- und Gesprächsbereitschaft, sowie Kooperations- und Konfliktlösungsfähigkeit besonders wichtig und wir arbeiten täglich daran. Einmal in der Woche halten wir eine Teamsitzung, bei der immer alle pädagogischen Fachkräfte und Assistenzkräfte, die mehr als 80 % arbeiten anwesend sind. Es werden Vorschläge gemeinsam diskutiert und zusammen Entscheidungen getroffen. Bei jeder Teamsitzung wird ein Protokoll verfasst. Dies dient zum Nachlesen der besprochenen Themen und wird an alle Teammitglieder per E-Mail versendet, die nicht anwesend waren. Weiters wird mindestens einmal in Kindergartenjahr ein Mitarbeitergespräch mit jedem Teammitglied durchgeführt. Bei Bedarf können auch mehrere Gespräche stattfinden.



Wesentliche Punkte der Teamsitzung:

- Weitergabe von administrativen Informationen
- Organisatorische und inhaltliche Planung von gemeinsamen Festen, Ausflügen, Exkursionen und Projekten
- Terminabsprachen
- Fallbesprechungen und gegenseitige Hilfestellung bei Problemsituationen
- Anliegen von Teammitgliedern
- Informationsaustausch und Berichte besuchter Fortbildungen

Unser Team besitzt durch die einzelnen Teammitglieder verschiedene Fähigkeiten und Talente. Um diese wertvolle Ressource bestmöglich einsetzen zu können, muss sich jeder Teil des Teams selbst entfalten können. Nur so erreichen wir unser gemeinsames Ziel, nämlich wertvolle pädagogische Arbeit zu leisten.

7 Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals

7.1 Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft:

- 5-jährige Schulausbildung mit Matura in der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) in Feldkirch
- Kolleg bzw. Kolleg-Dual in der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP)
- Tages-Kolleg für Elementarpädagogik am BORG Lauterach
- Weiters gibt es verschiedenste Ausbildungswege in anderen Ländern bzw. anderen Bundesländer. (z.B. Fachakademie für Sozialpädagogik in Lindau)

7.2 Aufgaben der Leitung einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

Die Leitung einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung hat die grundsätzlichen Aufgaben und Anforderungen einer pädagogischen Fachkraft zu erfüllen, zusätzlich aber noch weitere Aufgaben zu übernehmen:

- Gegenseitiger Informationsaustausch zwischen Land, Gemeinde, Team, anderen Betreuungseinrichtungen in Koblach und amKumma
- Verwaltungsaufgaben (Budgeterstellung und Verwaltung, Zeiterfassung, Kindergartenanmeldung, ...)
- Leitung der Teamsitzungen
- Dienstenteilung
- Koordination verschiedener Termine
- Elternarbeit
- Gebäudeverwaltung
- Repräsentation des Kindergartens
- Mitarbeitergespräche
- Einführen und begleiten neuer Fachkräfte
- Vermittler bei Konfliktgesprächen
- Erstellung von Konzepten (Pädagogisches Konzept, Kinderschutzkonzept, ...)



7.3 Aufgaben der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogische Fachkraft hat folgende Aufgaben und Anforderungen zu erfüllen:

- Kindgerechte Gestaltung der Räume und des Umfeldes, die eine angenehme Atmosphäre schafft
- Vorbereitungen und Reflexionen schriftlich festhalten
- Bereitstellung unterschiedlicher Materialien passend dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder
- Ganzheitliche Förderung und Begleitung der Kinder durch das Anbieten vielseitiger Aktivitäten
- Grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliche Methoden zur Erkennung von Entwicklungsauffälligkeiten oder Entwicklungsstörungen
- Detaillierte und ganzheitliche Beobachtungen über den Entwicklungsstand des Kindes
- Bestmögliche Vorbereitung der Kinder auf die Schule
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Organisation und Gestaltung von Festen
- Repräsentieren des Kindergartens in der Öffentlichkeit (z.B. Artikel im Gemeindeblatt und auf der Homepage)
- Betreuung von Praktikanten/innen der BAfEP

7.4 Aufgabe der Assistentkraft

Der Einsatz von pädagogischer Assistenz:

Laut Kindergartengesetz darf die pädagogische Assistenz unter folgenden Voraussetzungen im Kindergarten angestellt werden und ihre Aufgaben sind im Gesetz wie folgt festgelegt:

„Zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte können unter deren Anleitung Assistentkräfte eingesetzt werden. Diese müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben, verlässlich (§ 15 Abs. 1), gesundheitlich geeignet (§ 15 Abs. 2) und auch sonst für den Umgang mit Kindern, erforderlichenfalls auch in besonderen Betreuungssituationen, geeignet sein; ein Einsatz vor Vollendung des 18. Lebensjahres ist nur zulässig, wenn sie eine berufsspezifische Ausbildung abgeschlossen haben.“

Die Assistentkräfte unterstützen das pädagogische Team der Einrichtung:

- zu allen Zeiten im Tagesablauf (Ankommen der Kinder, Übergänge im Tagesablauf, Essen und Ruhen der Kinder, Abholen)
- bei der pädagogischen Arbeit mit den Kindern (z.B. im Freispiel, Garten, Turnsaal, bei Ausflügen, bei Projekten, Vorlesen, Morgenkreis, Beobachtungen etc.)
- bei der Organisation des Kindergartenalltags (Vorbereitung der Mahlzeiten, Gestaltung der Lernumgebung, Aufräumen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Führen von Tür- und Angelgesprächen mit Eltern)

Zusätzlich zu den Kinderstunden hat die Assistentkraft im Kindergarten Gmür auch Vorbereitungszeit. Diese wird genutzt, um bei der Planung und Vorbereitung der Gruppenthemen mitzuarbeiten und sonstige Erledigungen zu machen.



7.5 Aufgaben der inklusiven pädagogischen Fachkraft

Die inklusive pädagogische Fachkraft hat grundsätzlich alle Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft zu erfüllen. Jedoch legt sie ihren Fokus auf die Kinder, die eine Beeinträchtigung aufweisen. Ihre Aufgaben umfassen:

- Arbeitsweise und Fördermöglichkeiten aus der Heil- und Sonderpädagogik anwenden
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Fachkräften, Therapeuten und dem Kindergarten team
- Vorbereitung des Übergangs in die Schule, Kontakt mit sonderpädagogischer Beratung, Schulleitung und Lehrpersonen, um die bestmögliche Integration zu erzielen
- Entwicklungsgutachten anfordern, ablegen und dem Erhalter die Integrationsmeldung weiterleiten

Aktuell haben wir in unserem Team keine inklusive pädagogische Fachkraft. Jedoch sind wir schon seit mehreren Monaten auf der Suche, die Stelle in Koblach zu besetzen.

7.6 Kinderschutz

Jede elementarpädagogische Einrichtung ist verpflichtet, den Rechten der Kinder nachzukommen. Die Kinderrechte beinhalten vor allem das Recht auf Freizeit, das Recht auf Bildung und das Recht vor Gewalt geschützt zu sein. Neben dem Bildungsauftrag beinhaltet die Betreuung der Kinder das Wohlbefinden und die körperliche Sicherheit und Gesundheit jedes Kindes. Wenn das Kindeswohl gefährdet sein könnte, ist die elementarpädagogische Einrichtung zum Handeln verpflichtet. Dabei wird auf das physische und psychische Wohl des Kindes geachtet, um beispielsweise Hinweise auf häusliche Gewalt, Vernachlässigung, Abwertung, Drohungen zu erkennen). Wenn Auffälligkeiten in diesen Bereichen auftreten müssen präventive Maßnahmen gesetzt werden, um die Gefährdung des Kindes zu verhindern. Es folgen umfangreiche Dokumentation der jeweiligen Beobachtungen, Besprechungen im Team, anonyme Fallberatung mit externen Fachstellen wie BH oder IFS bis hin zur Meldung bei der Kinder- und Jugendhilfe. Aus § 37 B-KJHG 2013 ergibt sich eine Mitteilungspflicht.

Weitere Informationen sind im Kinderschutzkonzept festgehalten. Dieses Konzept liegt in der elementarpädagogischen Einrichtung zur Ansicht auf und ist auf der Homepage der Gemeinde abrufbar.



7.7 Sprachförderung

Sprachförderung findet tagtäglich statt. Da wir auf die Kinder und deren Entwicklungsstand ganz individuell eingehen, fördert jede Gruppe zusätzlich und eigenständig die Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch. Folgende Punkte sind besonders wichtig in der Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder:

- Sprachliches Vorbild sein
- Detaillierte und ganzheitliche Beobachtungen über den Sprachstand des Kindes festhalten
- Den Kindern lernen, durch Sprache die Welt zu verstehen und zu ordnen
- Durch Wiederholungen die Kinder unterstützen, sich Wörter, Wortfolgen, Begriffe und Aussprache einzuprägen

Zusätzlich zu alltagsintegrierten Sprachförderung haben wir seit dem Kindergartenjahr 2023/24 eine Sprachförderin.

Unsere Sprachförderin ist Iris Heuer, die seit vielen Jahren als erfahrene Kindergartenassistentin tätig ist. Sie wird in allen drei Koblacher Kindergärten, mehrmals pro Woche, die Fördereinheiten durchführen.

Die Sprachförderung wendet sich in erster Linie an Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache.

Die Sprache ist die Grundlage für jede Kommunikation und deshalb speziell für die Entwicklung der Kinder und als Voraussetzung für eine Teilnahme am späteren schulischen Unterricht von großer Bedeutung.

In der Sprachförderung ist es das Ziel, dem Kind mit Hilfe ansprechenden und kindergemäßen Materialien, verständlich gesprochene deutsche Sprache zum Lernen anzubieten. Das Kind wird dabei in allen Bereichen seiner Entwicklung und in seiner individuellen Spracherwerbssituation gefördert und wahrgenommen. Mit Hilfe der Impulse in der Sprachförderung und in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten wird dem Kind die Möglichkeit des Spracherwerbs geboten.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Durch gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Offenheit gegenüber der anderen Kultur kann das Kind Freude an der Muttersprache und an der deutschen Sprache entwickeln und diese spielerisch erlernen. Durch Kontakt mit dem Kindergarten bzw. der Sprachförderung, können Eltern wichtige Informationen über den Spracherwerb ihres Kindes bekommen, aber auch Anregungen erhalten, wie sie ihr Kind zu Hause fördern und unterstützen können.





7.8 Kinder Diagnose Tool (KiDiT) und Sprachstandsüberprüfung BESK (DaZ)

Kompakt

Beim Kinder Diagnose Tool (KiDiT) handelt es sich um das neue Beobachtungsinstrument des Landes Vorarlberg, welches wir als „Pilotkindergarten“ testen. Jedes Kind wird im Kindergarten von den pädagogischen Fachkräften beobachtet und in seiner ganzheitlichen Entwicklung wahrgenommen. Spezielle Begabungen oder mögliche Entwicklungsverzögerungen können so frühzeitig erkannt werden. Weiters gibt jedes Jahr für alle Mittelgrüpler ein Seh- und Hörscreening, das durch das AKS durchgeführt wird.

Bei der Sprachstandsfeststellung wird die Sprachentwicklung des Kindes genau überprüft, Wortschatz und Grammatik stehen dabei im Mittelpunkt. Nach Abschluss des Beobachtungszeitraums, übergeben wir im Rahmen eines Gesprächs den Eltern die Ergebnisse der Beobachtung. Die Sprachstandsfeststellung erfolgt mit dem BESK- Kompakt Bogen.

Die Daten der Beobachtung werden erfasst und statistisch aufbereitet.

8 Fortbildung

Wir pädagogischen Fachkräfte und Assistenzkräfte sind bemüht, uns ständig weiterzubilden. Laut Kindergartengesetz sind 32 Fortbildungsstunden pro Kindergartenjahr für eine pädagogische Fachkraft und 8 Fortbildungsstunden für eine Assistenzkraft mit einer hundertprozentigen Anstellung verpflichtend.

Folgende Veranstalter bieten Weiterbildungen an:

- Schloss Hofen
- Bildungshaus Batschuns
- Bildungshaus St. Arbogast
- Montessoriverein Vorarlberg
- Gewerkschaft der Gemeindebediensteten
- Kirchliche Pädagogische Hochschule
- BFI der Arbeiterkammer Vorarlberg
- Volkshochschulen



9 Bildung und Erziehung im Kindergarten

9.1 Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Individuum an, mit eigenständiger Persönlichkeit, eigenen Bedürfnissen und individuellen Lernumständen. Kinder sind Persönlichkeiten, die sich ganz unterschiedlich entwickeln. Sie beobachten, probieren sich aus und stellen hierbei auch Regeln und Grenzen in Frage. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen Kinder die Welt, in der sie leben, zu begreifen. Wir als Erwachsene und Erziehende sind Beobachter, Unterstützer, aber auch Vorbilder, die sie auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernst nehmen, Freiräume bieten und Sicherheit geben.





9.2 Bildungs- und Erziehungsziele aus dem Bildungsrahmenplan

Die wesentlichen Ziele für die pädagogische Arbeit im Kindergarten gibt der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich vor.

Diese Bildungsschwerpunkte werden in verschiedene Bereiche eingeteilt:

Emotionen und soziale Beziehungen

- Identität
- Vertrauen und Wohlbefinden
- Kooperation und Konfliktkultur

Ethik und Gesellschaft

- Werte
- Diversität
- Inklusion
- Partizipation und Demokratie

Sprache und Kommunikation

- Sprache und Sprechen
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnologien

Bewegung und Gesundheit

- Körper und Wahrnehmung
- Bewegung
- Gesundheitsbewusstsein

Ästhetik und Gestaltung

- Kultur und Kunst
- Kreativer Ausdruck

Natur und Technik

- Natur und Umwelt
- Technik
- Mathematik



9.3 Bildungsschwerpunkte

Folgende Bildungsschwerpunkte gelten für alle elementarpädagogischen Einrichtungen in Österreich und sind im bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan enthalten. Sie stellen die wesentlichen Ziele unserer pädagogischen Arbeit dar.

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind ab Beginn ihres Lebens soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Die Entwicklung sozial-kommunikativer Kompetenzen, wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst sowie für andere zu übernehmen, baut auf der Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation auf. Wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu verbalisieren und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umzugehen. So entwickeln Kinder die Fähigkeit zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen. Fühlen sich Kinder angenommen, stärkt das ihre Selbstwahrnehmung und somit ihr Selbstbewusstsein. Durch vielfältige Beziehungen mit Kindern, aber auch mit uns Erwachsenen, wird ein differenziertes Bewusstsein individueller Stärken und Schwächen gefördert. Wenn Kinder in der Lage sind eigene Interessen wahrzunehmen und auszudrücken, wird auch ein respektvoller Umgang mit anderen möglich. Stabile Beziehungen vermitteln Kindern Sicherheit. Diese emotionale Sicherheit ist notwendig für den Lernerfolg der Kinder, sie ermöglicht ihnen, sich Unbekanntem zuzuwenden und selbsttätig die Welt zu erforschen.

Ethik und Gesellschaft

Unterschiede in einer Kindergartengruppe können zu einer interessanten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden. Uns pädagogischen Fachkräfte ist es wichtig, Kinder mit ihrem familiären Wertesystem wahrzunehmen und zu akzeptieren. Somit gelingt es ihnen besser, sich auch mit anderen Werten und Normen kritisch auseinanderzusetzen. Auf diese Weise kann ein ethisches Grundverständnis entwickelt werden. In Form von Gesprächen kann dem Interesse von Kindern an unterschiedlichen Lebensphilosophien und Werthaltungen begegnet werden. Dabei können Sinnfragen und moralische Fragestellungen aufgegriffen und angesprochen werden. Kinder nehmen die Unterschiedlichkeiten von Menschen und deren Bewertung durch die Umwelt mit Interesse wahr. Wir versuchen durch eine vorurteilslose Haltung die Kinder darin zu unterstützen, sich aktiv und kritisch mit Vorurteilen und Diskriminierung auseinanderzusetzen. Inklusiv Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an. Für uns steht das Gemeinsame sowie das individuelle Lernen im Mittelpunkt. Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft. Durch das Erproben verschiedener Formen der Mitbestimmung, können Kinder, ihrem Entwicklungsstand angemessen, lernen, Verantwortung für die Gestaltung ihrer Lebensräume zu übernehmen. Sie lernen, eine persönliche Meinung zu haben, die der anderen zu akzeptieren sowie für die eigenen Rechte und die Rechte der anderen einzustehen.



Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium der Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig, um Gefühle und Erlebnisse in Worte zu fassen. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie. Wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen Kinder in unterschiedlichen Alltagssituationen, die sprachlichen Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache weiterzuentwickeln. Der Dialog zwischen uns Erwachsenen und dem Kind bildet die Grundlage dafür, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und seine Entwicklung individuell zu fördern und zu begleiten. Der Erstsprache der Kinder kommt ein besonderer Stellenwert zu, da Sprache und Identität eng zusammenhängen. Um erfolgreich eine zweite Sprache lernen zu können, muss die Erstsprache gut entwickelt sein. Sprachliche Bildung bezieht sich immer auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Das Einsetzen der Körpersprache und unterschiedlicher Sprachmelodien ist besonders wichtig für Kinder, die erst am Anfang ihres Spracherwerbs stehen. Der Begriff „Literacy“ umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Lesen- und Schreibenlernen machen. Zeichen, Symbole und Schriften vermitteln eine eigene Art der Kommunikation. Durch das Vorlesen von Bilderbüchern oder das Erzählen von Märchen, lernen Kinder zunehmend, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren. All das bildet die Grundlage für den Prozess des Lesen- und Schreibenlernens. Die Auseinandersetzung mit digitalen Medien soll die kindliche Medienkompetenz fördern. Diese befähigt Kinder, unterschiedliche Medien zunehmend kritisch zu benutzen.

Bewegung und Gesundheit

Bewegungserfahrungen und unterschiedliche Sinneseindrücke sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und entdecken Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Bewegung ist wichtig für eine gesunde physische und psychosoziale Entwicklung. Ein gesunder Mensch befindet sich auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene im Einklang mit seinen individuellen Bedürfnissen sowie mit seiner Umwelt. Wir pädagogische Fachkräfte möchten Kindern verschiedene Wahrnehmungsformen ermöglichen, denn so erwerben Kinder ihr Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen. Sie entwickeln ein Körperschema, erfahren die Grenzen ihres Körpers und dessen Lage im Raum. Bewegung ist eine fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Ihr kommt eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten zu. Das Erleben von Selbstwirksamkeit und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit motivieren zu weiterer Bewegung. Kinder erfahren auch eine Steigerung ihres Wohlbefindens u. a. durch körperliche Aktivitäten zur Bewältigung von Stress, emotionalen Belastungen und Krisen sowie zum Abbau von Aggressionen. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über dessen Gesunderhaltung unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Die Entwicklung eines positiven Verhältnisses zur Sexualität und zur eigenen Geschlechtsidentität ist ebenso ein wesentlicher Aspekt der Gesundheit von Kindern. Uns pädagogischen Fachkräfte ist bewusst, dass sachrichtige Antworten auf kindliche Fragen deren Einstellung zur Sexualität beeinflussen und somit zur Prävention von sexuellem Missbrauch beitragen.



Ästhetik und Gestaltung

Die ästhetische Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt. Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, ihre Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. „Kultur“ kann als dynamischer Prozess verstanden werden, in dem Menschen ihr Wissen vom Leben und ihre Einstellung dazu ausdrücken, erhalten und weiterentwickeln. Kultur wird daher sowohl im Alltag, in Bräuchen und Traditionen aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Architektur, Theater, Tanz, Musik, Literatur und Medien sichtbar. In elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen erhalten Kinder Gelegenheit, sich sowohl mit Kunstwerken, Künstler/Innen und Kulturgegenständen der eigenen als auch anderer Kulturen auseinanderzusetzen. In der Begegnung mit Kunst versuchen Kinder, ihren Wahrnehmungen Sinn und Bedeutung zuzuschreiben. Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie in bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung sowie in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache. Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar, setzen sich mit eigenen Fragen, Gedanken sowie mit Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen der inneren und äußeren Welt her. Der Gestaltungsprozess zur Herstellung von Werken nimmt dabei einen wichtigeren Stellenwert als die Werke selbst ein. Durch schöpferische Prozesse erleben Kinder, eine Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.

Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene in ihrer Umwelt. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen. Indem Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und ihr Können zu den neuen Eindrücken in Beziehung setzen, konstruieren sie in der Auseinandersetzung mit Natur und Technik ein für sie neues Wissen. Schritt für Schritt werden Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkannt. Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln werden durch Experimente erprobt. Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur. Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen über deren Funktionsweisen an. Handlungsnahe Erfahrungen in alltäglichen Zusammenhängen ermöglichen es, Einsichten in physikalisch-technische Gesetze zu gewinnen. Dadurch entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen sowie die bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten. Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung und bezieht sich u. a. auf das Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Die Neugier der Kinder in Bezug auf Mengen und Größen, geometrische Formen und Zahlen fördert den Aufbau von grundlegenden mathematischen Denkweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dazu gehören das Verständnis für Mengen und Mengenrelationen, die Zählfertigkeit sowie visuell-analytische und räumlich-konstruktive Fähigkeiten.



9.4 Werte leben, Werte bilden- Unsere Werte

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen. Grundlegend für die Wertebildung im Kindergarten ist, dass sich pädagogische Fachkräfte der Wertehaltungen der Kulturen, in der sie leben, ihrer eigenen Wertevorstellungen, der Werte der Bildungseinrichtung sowie der Wertehaltungen der Kinder und Familien bewusst sind.

9.5 Werte im Kindergarten

Partizipation

Beteiligung, Teilhaben, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen.

Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit

Respektvoll miteinander durch Dialog auf Augenhöhe, Zugewandtheit und aufrichtiges Interesse an der anderen Person, die stets gleichwertig ist, umgehen.

Toleranz und Offenheit

Andere Auffassungen, Meinungen, Einstellungen und Ideen gelten lassen. Kinder lernen die Meinung anderer zu tolerieren und anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen gegenüber offen zu sein.

Verantwortung für sich, für andere, für die Natur

Die Kinder dabei nicht bevormunden, aber auch nicht in ihrer Freiheit einschränken

Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit

Eine Pädagogin ist Vorbild beim „Nein-Sagen“. „Nein“ zu jemand anderem ist ein „Ja“ zu sich selbst.

Gemeinschaft und Freundschaft

Gemeinsame Rituale, gemeinsames Singen, Gesprächskreise, Feste und Feiern, das „Freundschaft“ Thema aufgreifen und intensivieren

Empathie

Sich in andere hineinversetzen können und Ereignisse aus der Perspektive anderer erleben.



Frieden

Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit. Dennoch gehören auch Konflikte zum Zusammenleben. Konfliktbegleitung erfahren und Konfliktfähigkeit lernen.

10 Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt mitten im Dorf, zentral hinter der Gemeinde. Der Kindergarten ist ein einstöckiges Gebäude mit einem Spielplatz, drei Kindergartengruppen, einem Turnsaal und neben verschiedenen Lagern, gibt es noch ein Büro und eine Küche.

10.1 Der Gruppenraum

Im Gebäude des Kindergartens sind drei Gruppenräume untergebracht. Die Gruppen werden insgesamt von sechs pädagogischen Fachkräften und vier Assistenzkräften geführt. Außerdem ist jeder Gruppenraum in mehrere Spielbereiche unterteilt:

10.2 Der Familien- und Wohnspielbereich

Dieser Bereich wird durch das Angebot von unterschiedlichem Spielmaterial immer wieder an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Beispielsweise wird er in eine Arztpraxis, Frisörsalon, Einkaufsladen, Ritterburg usw. umgestaltet. Dadurch entstehen die unterschiedlichsten Rollenspiele. Das „Schlüpfen in eine andere Rolle“ ermöglicht den Kindern, Erlebtes zu verarbeiten und Gefühle zu äußern. Der Familien- und Wohnspielbereich bietet zudem Platz, um Fantasien auszuleben und soziale Kontakte zu knüpfen.

10.3 Der Bau- und Konstruktionsbereich

Im Bau- und Konstruktionsbereich werden Spielsachen angeboten, die speziell das mathematisch-logische und räumliche Denken fördern. Dazu zählen Bauklötze, Legosteine, Duplo, Nopper, Clix, Poly M, Triangel Puzzle und Sonos. Mehrmals im Jahr wird das Material ausgetauscht, um die Kinder in ihrer Geschicklichkeit, räumlichen Vorstellungskraft und Kreativität zu fördern. Auch hier besteht die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten, da sich oft spontane Rollenspiele untereinander ergeben.

10.4 Der Bücher- und Kuschelbereich

Dieser Bereich bietet einen wichtigen Rückzugsort, um auszuruhen, zu träumen, zuzuhören und Kraft zu tanken.

Die Kinder können sich in Geschichten, Bilderbücher und verschiedenste CDs, (z.B. Hörspiele, Hörbücher und Musik-CDs), vertiefen. Durch das Spielen mit klingenden Kugelbahnen ist es ihnen möglich, sich vom Gruppengeschehen zu erholen. Kaleidoskope und Facettenaugen bringen die Kinder zum Staunen. Mit verschiedenen Massageutensilien verwöhnen sich die Kinder gegenseitig und kommen dadurch zur Ruhe. Dabei werden vor allem die Sprache, die Sinneswahrnehmung und die emotionale und soziale Entwicklung gefördert.



10.5 Das Tischspiel

In jedem Gruppenraum befindet sich ein Ort mit vielen abwechslungsreichen Tischspielen. Im Freispiel dürfen die Kinder jederzeit damit spielen. Dabei müssen die Kinder lernen zu warten, bis sie an der Reihe sind. Sie dürfen nicht laut ausrufen und den anderen Kindern damit die richtige Lösung vorwegnehmen, selbst wenn sie diese rascher wissen. Beim Tischspiel wird vor allem auch die Gemeinschaft gestärkt, denn viele Male müssen die Kinder gemeinsam gegeneinander spielen und Strategien erarbeiten.

10.6 Das Puzzle

Das Puzzle ist im Kindergarten ebenso vertreten und fördert die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit von Kindern. Sie müssen nicht nur das Bildmotiv insgesamt speichern und mit dem jeweiligen Detail abgleichen, sondern auch die jeweilige Passform des einzelnen Puzzleteils berücksichtigen.

Gerade in einer Zeit, in der immer mehr Aktivitäten gleichzeitig ablaufen sollen, bieten Puzzles deshalb eine gute Möglichkeit, sich auf eine Aktivität zu konzentrieren.

10.7 Der Mal- und Werkbereich

Die Kinder können sowohl an Malwänden und Werkbänken experimentieren als auch am Zeichen- und Basteltisch Kunstwerke herstellen. Dazu stehen ihnen die verschiedensten Bastelmaterialien für freies und kreatives Gestalten zur Verfügung.

Die Kinder lernen die richtige Handhabung verschiedener Gegenstände, wie z.B. für Pinsel, Malstift, Schere, Klebstoff oder Hammer kennen. Sie können ihre Ideen eigenständig umsetzen, frei konstruieren und ihre Fantasie und Kreativität ausleben.

10.8 Der Jausenbereich

Am Jausentisch können die Kinder jederzeit während der Freispielzeit ihre mitgebrachte Jause zu sich nehmen und nach dem täglichen Morgenkreisritual haben sie nochmals die Möglichkeit, sich bei der gemeinsamen geleiteten Jause zu stärken.

Bei einem Geburtstag oder bei anderen besonderen Festen werden die Tische zu einer Tafel zusammengestellt, um gemeinsam zu essen. Beim Jausen erleben die Kinder Gemeinschaft, Tischkultur und haben Zeit, sich zu unterhalten.

Eine gesunde Jause ist uns allen ein großes Anliegen, da die Kinder sich durch viele Vitamine und Nährstoffe intensiver auf das Gruppengeschehen konzentrieren können.

10.9 Der Waschraum

Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum mit kindgerechten Toiletten und Waschbecken. Im Waschraum der Gruppe 1 befindet sich zusätzlich noch ein Wickeltisch.



10.10 Der Bewegungsraum

Im Bewegungsraum erleben die Kinder abwechslungsreiche und spannende Bewegungseinheiten. Es finden sowohl geführte als auch freie Bewegungseinheiten statt, wie z.B. das freie Turnen am Morgen für alle Gruppen.

Im freien Turnen haben die Kinder Zeit, verschiedene Geräte, Materialien und Bewegungsformen kennen zu lernen, zu experimentieren und sich auszutoben. Bei den geführten Bewegungseinheiten wird gezielt ein Material (z.B. Reifen, Bälle und Stäbe) bzw. eine Fertigkeit (z.B. werfen-fangen, rollen-schieben, laufen-springen) gewählt, um die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung zu fördern.

Zwischendurch wird der Turnsaal auch für Wettspiele, Tänze oder Entspannung bzw. Massagen genutzt.

10.11 Die Küche

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten führen wir in unserer kindgerechten Küche durch. Das Kochen und Backen erzielt bei den Kindern wichtige Lerneffekte. Bereits beim Händewaschen und Schürzenanziehen werden den Kindern wichtige Informationen über den Umgang mit Hygiene vermittelt. Sie werden in ihrer Feinmotorik geschult und lernen einen sachgerechten Umgang mit Arbeitsgeräten, wie Messer und Mixer. Die Kinder haben die Möglichkeit, Lebensmittel und Rezepte kennen zu lernen, bekommen erste Einblicke in die Mengenlehre und arbeiten nach vorgegebenen Handlungsabläufen.

10.12 Das Büro

Das Büro wird für Vorbereitungen, Elterngespräche und Teamsitzungen genutzt. Ein großzügiger Schreibtisch mit drei Computern bietet dem Kindergartenpersonal Platz, um ihre Vorbereitungen zu tätigen.

Neben administrativen Arbeitsunterlagen ist das Büro zudem Stauraum für Spielmaterialien, Bücher und Fachzeitschriften.

Zudem finden Elterngespräche und Fachgespräche in einem geschützten Rahmen statt.

10.13 Der Garten

Der Spielplatz bietet den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln. Beim Rutschen, Schaukeln, Klettern, Balancieren, Rennen, Experimentieren, Fahrrad fahren usw. können sich die Kinder so richtig austoben und Spaß an der frischen Luft haben. Zudem werden sie durch die verschiedenen Bewegungsformen und -abläufe in ihrer motorischen Entwicklung gefördert.

Alle Gruppen können den Spielplatz jederzeit nutzen. Da somit sehr viele Kinder aufeinandertreffen, lernen sie wichtige soziale Verhaltensweisen wie z.B. Rücksicht nehmen, Spielgeräte teilen, Freundschaften schließen und Konflikte lösen.



11 Unsere Ziele und Schwerpunkte

11.1 Eingewöhnung

Die Kindergartenzeit ist eine besonders spannende und prägende Zeit für die Kinder. Auch für die Eltern ist es ein besonderer Meilenstein. Für einige Kinder sind es die ersten Schritte in die Lebenswelt, die sie ohne Bezugspersonen machen. Das bedeutet mutig zu sein und loszulassen. Besonders wichtig ist es, den Kindern in den ersten Kindergartenwochen Zeit zu geben ihre neue Umgebung zu erkunden und sich zu orientieren. Dem Kindergartenpersonal ist es wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie beim Eintritt des Kindergartens stehen, ihre Bedürfnisse und Anliegen wahrzunehmen und sie beim Erkunden der neuen Welt mit viel Einfühlungsvermögen zu begleiten.

11.2 Gesunde Jause

Unserem Team ist es sehr wichtig, dass die Kinder eine gesunde Jause in den Kindergarten mitbringen. Wir legen die Verantwortung dafür in die Hände der Eltern. Ihnen obliegt es, ihrem Kind eine gesunde Jause anzubieten und mitzuschicken. An Koch- & Backtagen im Kindergarten achten wir darauf, saisonale & regionale, genauso wie ausgewogene und gesunde Nahrungsmittel, anzubieten und gemeinsam mit den Kindern zu verarbeiten.

11.3 Naturtage

Einmal in der Woche verbringen wir den Vormittag draußen in der Natur. Wir besuchen gemeinsam verschiedene Plätze in Koblach, wie zum Beispiel den Klettergarten, unseren Waldplatz, Spielplätze, die Wassertrete oder das Biotop. Dort haben die Kinder Zeit zum Spielen, selbstständig zu forschen und die Natur mit ihren vielfältigen Schätzen kennenzulernen.

11.4 Freies Turnen

Die Kinder haben an fixen Tagen, während des Freispiels, die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang im Turnsaal zu stillen. Dort werden sie von einer Pädagogin betreut. Diese baut eine Bewegungslandschaft auf oder stellt den Kindern verschiedene Turngeräte & Materialien - wie Seile, Bälle, Reifen – zum Spielen und Ausprobieren zur Verfügung. Durch das Bewegungsangebot (laufen, balancieren, hüpfen, klettern) wird die Grobmotorik gefördert.

11.5 Turnstunden

In den angeleiteten Turnstunden erhalten die Kinder gezielte Förderung in ihrer Grobmotorik. Die Pädagogin gibt bestimmte Übungen vor, lässt die Kinder mit neuen Materialien experimentieren und fördert sie gezielt in ihrer Bewegung. Dabei bietet sie verschiedene Materialien an, zeigt verschiedene Bewegungsmuster (z.B.: Hampelmann) vor und unterstützt die Kinder in ihrem Tun. Alle drei Wochen dürfen die Kinder den großen Turnsaal der Mittelschule besuchen. Dort dürfen die Kinder auch die Materialien der „Großen“ ausprobieren (Balken, Barren, Böcke, Taue, Leitern, ...).



11.6 Gartenzeit

Das selbstständige Entdecken und Erforschen in der Natur ist für uns sehr wichtig. Deshalb achten wir darauf, den Kindern jeden Tag das Spielen im Garten zu ermöglichen. Die Kinder nehmen die Natur bewusst wahr, lassen sich auf sie ein, arbeiten mit ihr und können durch unseren Garten ihren Bewegungsdrang stillen.

11.7 Sprachförderung

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischen uns Menschen. Ein Kind lernt Sprache nur über Beziehung CDs, DVDs, Spotify und Co ersetzt auf keinen Fall das Vorlesen und Erzählen von Geschichten.

Nur wenn ein Kind die Muttersprache beherrscht, kann es seine Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken und seine eigene Persönlichkeit entwickeln. Deshalb ist es uns sehr wichtig, die Kinder an ihrem persönlichen Entwicklungsstand abzuholen. Besonders wichtig ist es, die Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch, zusätzlich in einer eigenen Gruppe zu fördern.

Folgende Punkte zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder sind uns besonders wichtig:

- Bilderbücher vorlesen und Geschichten erzählen
- Sprachliches Vorbild sein
- Kinder durch Wiederholungen unterstützen und ihnen helfen sich Wörter und Begriffe einzuprägen
- Rollenspiele ermöglichen
- Detaillierte & ganzheitliche Beobachtungen über den Sprachstand des Kindes festhalten

11.8 Vorbereitung für die Schule

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir allen Großgrüplern eine gezielte Förderung im sprachlichen und mathematischen Bereich an, um sie bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Die „Wiffzacktage“ werden von den pädagogischen Fachkräften detailliert geplant und einmal wöchentlich durchgeführt.

Neben den verschiedenen Angeboten (Mengenerfassung, Silbenklatschen, Reimen, ...), steht das selbstständige Arbeiten und das Erfassen von verschiedenen Aufgabenstellungen im Mittelpunkt.

11.9 Religiöse Erziehung

Neben verschiedensten Festen und Feiern (Sankt Martin, Nikolaus), hören die Kinder von Gott, Jesus und anderen Religionen (Weihnachten, Ostern), wodurch der Glaube in den Kindergartenalltag einfließen kann.



11.10 Soziales Miteinander

Im Kindergarten erleben die Kinder ihre eigene Rolle in der Gruppe und lernen sich auf andere einzulassen und sich an Regeln zu halten. Schon zu Beginn werden Freundschaften zwischen den Kindern geknüpft.

Das soziale Lernen stellt für Kinder einen wichtigen Einflussfaktor auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit dar. Im Kindergarten lernen die Kinder sich auf andere einzulassen, Konfliktfähigkeit zu zeigen, zuzuhören und mit anderen Gespräche zu führen. Das Kind erlebt seine Rolle in der Gruppe und lernt sich auch in andere einzufühlen und Rücksicht zu nehmen. Außerdem erleben sich die Kinder selbst in verschiedenen Gefühlsebenen – uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse kennenlernen und äußern können. Die Erfahrungen, die Kinder machen, sind Grundlage für verantwortliches Handeln und das Verständnis für Mitmenschen. Die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkraft ist dabei nicht wegzudenken.

11.11 Weitere Schwerpunkte

Zahnprophylaxe:

Im Laufe unseres Kindergartenjahres kommt der/die Zahngesundheitserzieher/In vom AKS zu Besuch. Die Kinder erfahren dabei auf spielerische Weise Grundlegendes über ihren Körper, die Zähne und erwerben die Erfahrung, wie man richtig Zähne putzt. Sie eignen sich auch ein Sachwissen darüber an, welche Lebensmittel gesund und welche weniger gesund sind. Weiters erfahren sie, wie wichtig ein kontinuierlicher Besuch beim Zahnarzt ist.

Auch im Kindergarten werden regelmäßig die Zähne geputzt. Dort zeigt uns „Jackie Beiser“, wie man richtig die Zähne putzt.

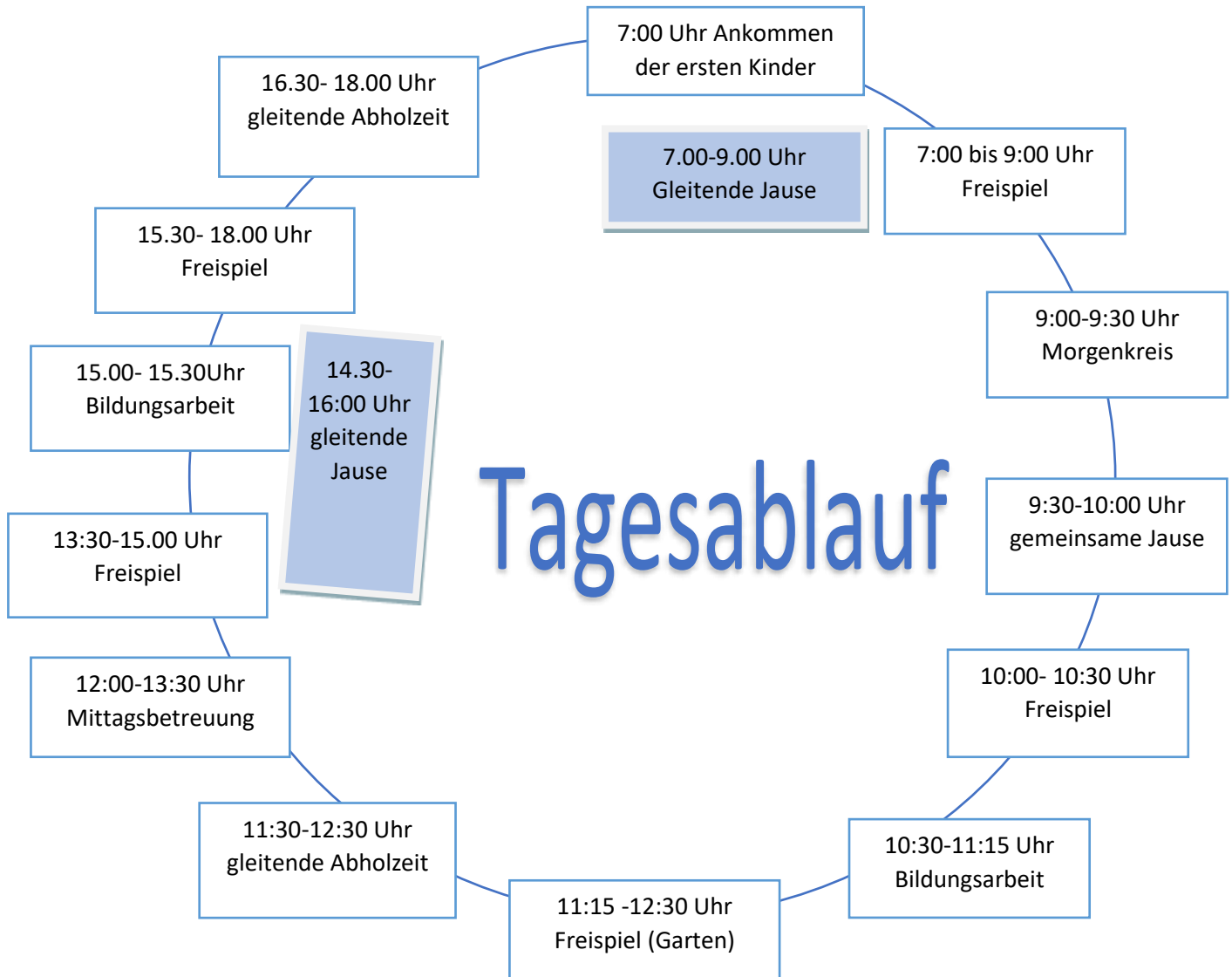


12 Das Kindergartenjahr

12.1 Tagesstruktur

Tagesablauf

(Die Zeiten können je nach Gruppe variieren.)



Der Tagesablauf bietet den Kindern eine klar definierte Struktur. Die Abläufe im Kindergartenalltag richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und sind für die Kinder gut nachvollziehbar. Immer wiederkehrende Rituale geben den Kindern Sicherheit und Halt, um sich im Kindergarten zurechtzufinden. Der Tagesablauf beginnt mit dem Ankommen der ersten Kinder, geht über die Mittagszeit bis zur Abholzeit. Die Struktur des Tagesablaufes bleibt das ganze Jahr gleich. Abweichungen sollten nur in Ausnahmefällen erfolgen (Geburtstag, Naturtag, Turntag, Ausflüge, ...).



12.2 Erklärungen der einzelnen Tagesabschnitten

Ankommen der Kinder/Orientierungsphase

Nach dem Ankommen orientieren sich die Kinder im Kindergarten und knüpfen erste Kontakte zu anderen Kindern und zur Pädagogin. Nach der Begrüßung starten sie ins Freispiel. Das soziale Gefüge zwischen den Kindern ändert sich häufig, weil immer wieder neue Kinder dazu kommen. Die Kinder lernen mit anderen zu kooperieren und neue Freundschaften aufzubauen.

Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Die Kinder können diese Zeit frei nach ihren Bedürfnissen gestalten. Ihnen stehen verschiedene Bereiche innerhalb des Gruppenraumes zur Verfügung, in denen die Kinder tätig werden können. Mit Hilfe von verschiedenen Spielen, können sie ihre Fähigkeiten im mathematischen und sprachlichen Bereich verbessern und festigen. Auch ihrer Kreativität können sie dadurch freien Lauf lassen, dass sie malen, frei basteln oder geleitete Angebote wahrnehmen. Freundschaften werden geschlossen und auch auftretende Konflikte können gemeinsam gelöst werden. Die Kinder lernen auch Regeln kennen, die für die soziale Interaktion wichtig sind und das Zusammenleben innerhalb des Kindergartens erleichtern. Verschiedene Erlebnisse aus dem Alltag der Kinder können in kleinen Rollenspielen in der Puppenecke oder Bauecke nachgespielt werden und somit besser bewältigt werden. Im Freispiel hat die Pädagogin die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten und dadurch gezielt zu fördern. Zum Freispiel gehört auch der Besuch des Gartens, wo die Kinder ihren Bewegungsdrang in der freien Natur stillen können. Einmal in der Woche ist für jede Gruppe der Turnsaal in der Zeit von 7:30-9:00 Uhr geöffnet. Eine Bewegungsbaustelle bietet den Kindern die Möglichkeit, sich nach ihren Bedürfnissen auszutoben und Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Morgenkreis

Der Morgenkreis wird immer nach einem gleichbleibenden Ritual durchgeführt. Zuerst wird gemeinsam ein Begrüßungslied gesungen. Anschließend werden die Kinder gezählt und geschaut, wer fehlt. Im Morgenkreis werden Alltagssituationen besprochen, eventuell auftretende Konflikte gelöst und das Vormittagsprogramm vorgestellt. Kleine Aufgaben, die die Merkfähigkeit, mathematische und sprachliche Fähigkeiten verbessern oder den Bewegungsdrang stillen, werden durchgeführt. Zum Schluss werden noch gelernte Lieder und Gedichte wiederholt.

Gemeinsame Jause oder gleitende Jause

Bei der gleitenden Jause steht den Kindern ein gewisses Zeitfenster zum Verzehr ihrer Jause zur Verfügung, in dem die Kinder frei wählen können, wann sie jausnen. Nach dem Morgenkreis essen wir alle gemeinsam und legen dabei viel Wert auf eine gesunde Jause. Die Kinder können selbst wählen zu wem sie sitzen und mit wem sie sich austauschen wollen. Jeder kann die Dauer seiner Jausenzeit selbst bestimmen, manche essen schneller und manche langsamer. Am Ende dieser Zeit verstaut jeder seinen Rucksack und verlässt seinen Platz ordentlich und sauber.



Bildungsarbeit/Geleitetes pädagogisches Angebot

Die Bildungsarbeit wird mit der Gesamtgruppe oder mit einer Kleingruppe durchgeführt. Verschiedene Angebote werden von der Pädagogin zu thematischen Schwerpunkten gesetzt und gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Es wird nach dem Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Einrichtungen gearbeitet. Die Angebote sind abwechslungsreich und anregend gestaltet. Die Bildungsarbeiten beinhalten unterschiedliche Angebote, wie Bewegung (Übungseinheit, Laufspiele), Musikalische Erziehung (Liederarbeitung, Rhythmik), Sprache (Bilderbuchbetrachtung, Gedichte), Sinneserfahrungen (Körperbewusstsein, Massagen), Umwelterfahrungen (Ausflüge in die Natur, Experimente) oder Mathematik (Zahlenland, Schulvorbereitungen). Die Angebote werden auf das Können und die Ausdauer der Kinder abgestimmt und dabei die Kompetenzen der Kinder gefördert. Der Kindergartenalltag wird durch Geburtstagsfeiern und Feste im Jahreskreis unterbrochen und aufgelockert.

Auch Naturtage, die einmal wöchentlich bei jedem Wetter stattfinden, bereichern den Kindergartenalltag. Mit den Kindern wird die nähere Umgebung erkundet und die Natur erforscht. Die Gemeinde Koblach bietet hier eine Vielzahl an Zielen an, wie der Kummenberg, Waldplatz, Klettergarten, Rheindamm und viele mehr. Der Standort des Kindergartens gibt uns die Möglichkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch Nachbargemeinden und deren Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Mittagessen und Ruhephase

Für alle Kinder, deren Eltern eine Mittagsbetreuung benötigen, gibt es ein Mittagessen in familiärer Umgebung. Unser Essen wird im Sozialzentrum Altach mit Nahrungsmittel aus regionalen Zutaten frisch zubereitet und täglich in den Kindergarten geliefert. Gemeinsam essen wir nach einem Spruch unser Essen. Nach dem Zähneputzen ruhen sich die Kinder aus und tanken in Ruhe Kraft für den Nachmittag. Jedes Kind hat seine eigene Schlafstelle mit einem Kissen, Decke und Kuscheltier. Während der Ruhephase, können die Kinder Geschichten aus der Toniebox hören.

Nachmittag

Nach der Ruhephase beginnt der Nachmittagskindergarten. Jetzt kommen die Nachmittagskinder dazu. Der Nachmittag wird oft draußen verbracht. Er wird individuell gestaltet. Bei Bedarf werden die Gruppen zusammengelegt, das bietet den Kindern die Möglichkeit andere Kinder kennenzulernen und sich auf andere Pädagoginnen einzustellen. Die Kinder können von 16:00 bis 17:30 Uhr wieder abgeholt werden.

Der Kindergartenbus

Kinder, die nicht im Umkreis des Kindergartens wohnen (Neuburg), können den Kindergartenbus nutzen. Dieser bringt sie täglich in den Kindergarten und mittags wieder nach Hause. Die Kosten für den Bus werden von der Gemeinde getragen.



Nachhauseweg-Aufsicht der Eltern

Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals besteht nur während des Aufenthalts der Kinder im Kindergarten. Der Kindergartenweg und auch die Fahrt mit dem Bus unterliegen nicht der Aufsichtspflicht der pädagogischen Fachkraft.

12.3 Mittagsbetreuung

Montag bis Freitag

12:00 Uhr – 13:30 Uhr*

Anschließend findet der Nachmittagskindergarten statt.

Das Mittagessen wird vom Sozialzentrum Altach geliefert. Anne Jahne ist die Chefköchin im Sozialzentrum und verantwortlich für das Mittagessen aller Betreuungseinrichtungen in Altach und Koblach. Sie erstellt die Ernährungs- und Speisepläne und achtet stets auf regionales und saisonales Essen! Das Küchenteam nimmt Rücksicht auf vegetarische Kinder, denn für Kinder, die kein Fleisch essen, können vegetarische Gerichte bestellt werden. Zusätzlich achtet sie darauf, dass kein Gericht Schweinefleisch beinhaltet.

Das Kindergartenpersonal und die Kinder essen gemeinsam in einem Gruppenraum. Die Kinder erleben das Mittagessen als Zeit der Gemeinschaft. Gespräche über den Vormittag und unter Freunden, genauso wie das Erlernen der Tischmanieren finden hier ihren Platz. Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, werden sie selbst tätig. (Zum Beispiel beim Abräumen des Tisches). Anschließend gehen allen Kindern in den Waschraum. Dort putzen sie ihre Zähne. Im Ruheraum dürfen sie sich gemeinsam eine Geschichte von der pädagogischen Fachkraft anhören. Jedes Kind bekommt seine eigene Matratze und darf es sich auf dieser mit seinem Kissen gemütlich machen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder zur Ruhe kommen und eine Pause vom aufregenden Kindergartenalltag bekommen.

***Die Kinder können ab 13:30 Uhr abgeholt werden.**

12.4 Nachmittagsbetreuung

Der Nachmittagskindergarten findet gruppenübergreifend statt. Das bedeutet, dass ein Gruppenraum für alle Kinder geöffnet hat. Die pädagogischen Fachkräfte wechseln sich mit der Betreuung ab. Es findet eine Freispielzeit statt, in der Impulse für gesetzt werden. Der Turnsaal sowie der Garten werden bestmöglich genutzt.



12.5 Aktivitäten

Über das ganze Jahr finden verschiedene gruppeninterne und gruppenübergreifende Aktivitäten statt.

- Feste (z.B. Laternenfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier/Neujahrsfeiern, Osterfeier, Abschlussfest usw.)
- Projekte (z.B. Aktion Rolli, Rad-Helm-Spielefest, Zahnprophylaxe usw.)
- Exkursionen (z.B. Inatura, Mosterei, Feuerwehr usw.)
- Ausflüge (z.B. Stadtbesichtigung, Marktbesuch, Rodeln, Eislaufen usw.)
- Wandertage (z.B. Ruine Neuburg, Örfaschlucht, Kummaberg, Wildpark, Pfaffenkellerlochschlucht usw.)

13 Pädagogische Planung

Die Aufgabe einer pädagogischen Fachkraft ist es unter anderem, das ganze Jahr zu planen und schriftlich festzuhalten. Die Planung wird unterteilt in Jahres-, Langzeit-, Wochen- Tagesplanung und Reflexion.

13.1 Jahresplanung

„Eine spezielle Form der Planung, bei der vor allem organisatorische Gesichtspunkte im Vordergrund stehen, ist die Jahresplanung. Sie betrifft in vielen Punkten alle Gruppen eines Kindergartens und muss daher im Team abgesprochen werden.“ (Niederle C, 1998, S.94)

Wir erstellen einen „Fahrplan“, bei dem wir gemeinsame Feste im Jahreskreis, andere besondere Ereignisse, Exkursionen, Ausflüge und Projekte besprechen. Zudem werden organisatorische Dinge geregelt, wie z.B. Raumeinteilungen und Naturtage.

Auch in jeder einzelnen Gruppe machen die zuständigen pädagogischen Fachkräfte eine Jahresplanung. Das Jahresthema, gruppeninterne Feste und Rituale, wie der Morgenkreis werden geplant und festgehalten.

13.2 Langzeitplanung

„In der Langzeitplanung werden diejenigen Bildungsvorhaben, die einen längeren Zeitraum beanspruchen, durchdacht und aufgeschrieben. Dabei ist es wichtig, bestimmte Schwerpunkte in der Bildungsarbeit zu setzen und deren methodische Aufbereitung in einem bestimmten Zeitrahmen zu überlegen. Die Langzeitplanung sichert ein kontinuierliches Bildungsgeschehen und den angestrebten Lerngewinn.“ (Niederle C, 1998, S.94)

Die pädagogische Fachkraft überlegt sich ein Thema, das mit den Kindern über mehrere Wochen erarbeitet wird. Dabei geben oft die Feste im Jahreskreis (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Ostern usw.) die Langzeitplanung vor. Ziele, die sie erreichen möchten, werden überlegt. Gedanken zu passenden geleiteten Aktivitäten werden aufgeschrieben und die Aktivitäten



teilweise schon herausgesucht. Dazu helfen Sammelmappen des/der Kindergartenpädagogen/in, Bücher, Fachzeitschriften oder das Internet. Zum Thema passende Ausflüge, Besichtigungen und Feste, werden ebenfalls schon grob durchdacht. Dabei legen wir viel Wert auf Abwechslung und Vielfalt. Das heißt, dass wir jeden Bereich des Bildungs- und Erziehungsplans abdecken wollen, um die Kinder bestmöglich zu fördern.

Die notierten geleiteten Aktivitäten der Langzeitplanung dürfen sich in der Wochenplanung noch ändern. So ist es uns möglich, auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder flexibel einzugehen.

13.3 Wochenplanung

„Als günstiges Instrumentarium für eine kurzfristige Planung der Bildungsarbeit im Kindergarten hat sich die Planung für den Zeitraum einer Woche erwiesen. Dies entspricht dem Lebensrhythmus des heutigen Menschen.“ (Niederle C, 1998, S.94)

Jede Woche einer Langzeitplanung wird noch einmal separat durchdacht und in der Vorbereitungsmappe notiert. Der Unterschied zur Langzeitplanung ist es, konkret zu werden. Die Gedanken, die in der Langzeitplanung aufgeschrieben wurden, werden nun genauer durch die Ziele und die Methode definiert.

Turntage und Naturtage sind fixe Punkte in unserer Wochenplanung. Ein weiterer Fixpunkt ist das Turnen in der Mittelschule alle drei Wochen.

13.4 Tagesplanung

Geleitete Aktivitäten, die in der Wochenplanung festgelegt wurden, werden in der Tagesplanung noch einmal genau ausgearbeitet. Wir planen, wo das Angebot stattfindet und was wir dazu alles für Hilfsmittel brauchen. Zudem überlegen wir, wie wir das Bildungsangebot einleiten, wir den Hauptteil gestalten und es zu einem stimmigen Schluss bringen. Durch Flexibilität versuchen wir, trotz eines geplanten Tagesablaufs, auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Kinderkonferenz

Einmal monatlich findet eine Kinderkonferenz in allen Gruppen statt. In der Kinderkonferenz leiten, besprechen und äußern sich hauptsächlich die Kinder. Meistens wird über den Verlauf der letzten Wochen gesprochen und analysiert, was gelungen ist und woran die Gruppe weiterhin arbeiten möchte. Es wird aber auch angesprochen, was die Kinder gestört- oder ihnen nicht gefallen hat. Gemeinsam werden Lösungsvorschläge für die entstandenen Probleme erarbeitet. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, die Planung mitzugestalten. Ihre Ideen und Vorschläge bilden einen Grundstein für unsere weitere Planung. Sie können bei der Auswahl von Themen oder Bildungsangeboten mitentscheiden und sich somit aktiv an der Gestaltung des Kindergartenalltags beteiligen. Aus diesem Grund muss auch die Langzeitplanung in manchen Monaten angepasst werden.



13.5 Reflexion

Die Reflexion ermöglicht einen kritischen Rückblick auf die Arbeit, aus dem sich neue Planungsaspekte, Ideen und Impulse ergeben. Die pädagogische Fachkraft und Assistentkraft stellen sich dabei die Frage, ob die angestrebten Ziele verwirklicht werden konnten. Die Reflexion gibt die Möglichkeit, die Vorgehensweise zu korrigieren.

14 Jahresthema

14.1 Gesund aufwachsen in Vorarlberg

Im Kindergartenjahr 2023/24 steht das Projekt „Gesund aufwachsen in Vorarlberg“ im Mittelpunkt. Mit Hilfe der Wusel (Fabelwesen) wollen wir die Kommunikationsfähigkeit der Kinder stärken, den Kindern helfen ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, verschiedene Konfliktlösungen kennenzulernen und ihre sozialen Kompetenzen auszubauen. Die Wusel Rienchen, Antra, Blu und Grieni haben verschiedene Charaktereigenschaften, in denen sich die Kinder wiederfinden können. Die Geschichten und Erlebnisse der Wusel helfen den Kindern ihre Lebenskompetenzen zu erweitern.



Wir wollen die Lebenskompetenzen stärken, durch:

Kommunikation und Konfliktlösung

In jedem sozialen Gefüge, also auch in einer Kindergartengruppe, findet Kommunikation statt. Diese Schlüsselkompetenz ermöglicht es den Kindern, sich situationsangemessen zu verständigen, um Hilfe zu bitten, Fragen zu stellen, in Kontakt zu treten und Beziehungen aufzubauen. Neben diesen Fertigkeiten bauen die Kinder eine gesunde Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit zur Empathie auf.

Eine erfolgreiche Kommunikation braucht Unterstützung und Vorbilder. Durch die Wusel können die Kinder verbal, wie auch nonverbal, mit Geschichten, Spielen und Gesprächserlebnissen ihre Kommunikation verfeinern. Sie lernen sich für die Zukunft selbst zu behaupten.



Selbstwahrnehmung und Empathie

Eine gute Selbstwahrnehmung ermöglicht es den Kindern sich in andere Personen hineinzusetzen, andere Perspektiven zu übernehmen und darauf zu reagieren. Sie ist zudem Grundlage für einen konstruktiven Umgang mit starken Gefühlen und für die Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeit. Die Wusel kommen aus aller Welt und müssen miteinander auskommen. So wie die Kinder, die aus verschiedenen sozialen Umfeldern kommen und lernen in einer Gruppe zu interagieren. Jedes Kind hat unterschiedliche Meinungen, Persönlichkeiten und Gefühle, welche es in die Gruppe einbringt. Die Wusel-Abenteuer und verschiedene Spiele und Übungen helfen dem Kind sich in der Gruppe zu Recht zu finden und alle so zu akzeptieren, wie sie sind.

Umgang mit starken Gefühlen und Stress

Unser Leben dreht sich um Gefühle. Es gibt angenehme und unangenehme Gefühle. Sie helfen die Bedeutsamkeit einer Sache fürs Leben zu verstehen. Voraussetzung dafür ist eine gesunde Selbstwahrnehmung. Wenn Gefühle der Kinder nicht beachtet oder Bedürfnisse regelmäßig übergangen werden, besteht eine zunehmende Suchtgefahr. Die Kinder können ihre Gefühle oft nicht zuordnen und diese benennen. Erst im Laufe ihrer emotionalen Entwicklung lernt das Kind überstarke Gefühle zu kontrollieren und diesen einen Namen zu geben. Die Wusel durchleben die gleichen Gefühle und bieten den Kindern mit ihren Geschichten die Möglichkeit, der eigenen Gefühlswelt bewusst zu werden.

Problem lösen, kreatives und kritisches Denken

Bei der Lebenskompetenz kreatives, kritisches Denken sowie Probleme lösen geht es um die Fähigkeit, Informationen und Erfahrungen analysieren zu können sowie konstruktiv mit Problemen des täglichen Lebens umgehen zu lernen. Denn ungelöste Probleme führen zu Stress und damit zu gesundheitlichen Belastungen. Um kompetent mit Problemen umzugehen, brauchen die Kinder die Vorbildwirkung von Erwachsenen als Orientierungshilfe. Sie brauchen die Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen und deren Rückhalt. Auch das kritische Denken spielt beim Problemlösungsprozess eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Ideen, aber auch die Ideen anderer nicht unreflektiert zu übernehmen. Auch die Wusel haben manchmal Streit und Probleme miteinander. In den Geschichten, Spielen und Bewegungseinheiten werden verschiedene Lösungen aufgezeigt und die Kinder werden angeregt, Lösungsansätze zu finden. Denn starke, selbstbewusste Kinder können selbstbewusst ihre Zukunft gestalten und sich behaupten.



14.2 Jahresplanung

Fixe Schwerpunkte im Jahresfestkreis:

- Kindergartenbeginn und Eingewöhnungsphase
- Geburtstage
- Jahreszeiten (Herbst, Winter, Frühling und Sommer)
- Erntedank
- Sankt Martin (Laternenfest)
- Sankt Nikolaus
- Advent und Weihnachten
- Fasching
- Fastenzeit und Ostern
- Zahnprophylaxe
- Verkehrserziehung
- Familienfest- Abschlussfest
- Großgrüplerabschluss

15 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Familie spielt für uns eine wichtige Rolle. Wir Elementarpädagogen/innen sind bemüht, im Gespräch mit den Eltern mehr über das Kind in der gewohnten Struktur der Familie zu erfahren. Umgekehrt wollen wir auch den Eltern regelmäßig einen Einblick geben, wie sich ihr Kind im Kindergartenalltag verhält und was es für Fortschritte macht. Dieser Austausch macht es möglich, Verhaltensweisen der Kinder zu verstehen und auf diese besser einzugehen zu können. Ein regelmäßiger Informationsaustausch kann sowohl in spontanen Gesprächen zwischen Tür und Angel, als auch in vorbereiteter Form stattfinden. Regelmäßig, meistens im März oder April, werden die Eltern in den Kindergarten eingeladen, damit wir sie über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kinds informieren können.

Unter Elternarbeit verstehen wir außerdem Elternbriefe, das Angebot von Elterngesprächen, Elternsprechtagen, Elternabenden und Erstkontaktgesprächen sowie die Mitgestaltung und Teilnahme bei Festen oder Exkursionen und der aktiven Mitwirkung beim Tagesgeschehen (z.B. Kuchen backen, Besuch mit dem Baby, Beruf vorstellen).

15.1 Formen der Zusammenarbeit:

Erstkontakt mit den Eltern

Erstkontaktgespräche

Jedes Jahr gibt es für die neuen Eltern einen Termin für ein Erstkontaktgespräch. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, den Kindergarten und die pädagogischen Fachkräfte näher kennenzulernen und die Pädagoginnen können sich schon ein Bild vom Kind machen, um in gewissen Situationen richtig handeln zu können.



Schnuppernachmittage

Ende Juni haben die neuen Kinder immer die Möglichkeit, den jeweiligen Kindergarten und die pädagogischen Fachkräfte und Assistenzkräfte näher kennen zu lernen. Sie dürfen einen Nachmittag lang hineinschnuppeln.

Informationsabend Jahresbeginn

Anfang September findet ein Informationselternabend statt. Der Abend dient zum Kennenlernen. Außerdem bekommen die Eltern Informationen über die pädagogischen Ziele der Arbeit im Kindergarten und über das Organisatorische.

Einzelkontakt

Tür – und Angelgespräche

Diese finden beim Bringen und Abholen der Kinder statt und dienen dem informellen Austausch zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft. Tür- und Angelgespräche sind ein fester Bestandteil unserer Elternarbeit.

Elterngespräche im Oktober/November

Im Oktober/November bieten wir für alle Eltern ein Elterngespräch an, bei dem wir sie darüber informieren, wie sich ihr Kind in den ersten Monaten im Kindergarten eingelebt hat.

Entwicklungsgespräche

Die Eltern werden jedes Jahr, nach der Auswertung des Vorarlberger Beobachtungsbogen des AKS, in den Kindergarten eingeladen, damit wir sie über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes informieren können. Darauf aufbauend erarbeiten wir mit den Eltern gemeinsam, welche Erziehungs- und Bildungsziele verfolgt werden sollen.

Schuleintrittsgespräche

Für alle Eltern der zukünftigen Schüler gibt es jährlich ein Elterngespräch. Dadurch geben wir den Eltern einen Einblick über die Entwicklung der Schulfähigkeit ihrer Kinder.

Informationsmittel

Pädagogische Konzept des Kindergartens

Das pädagogische Konzept beschreibt detailliert, wie die pädagogische Arbeit in der jeweiligen Bildungseinrichtung in Theorie und Praxis aussieht. Sie ist eine schriftliche Fassung aller wesentlichen Inhalte, die für Kinder, Eltern, Personal selbst, Träger und die Öffentlichkeit des jeweiligen Kindergartens wichtig sind.

Elternbriefe

Das ganze Jahr über, erhalten die Eltern über Kidsfox Informationen zu Terminen, geplanten Exkursionen, Aktivitäten und Kindergartenfesten.



Ich-Mappe

Ich-Mappen sind individuell angelegte Mappen, in denen die Werke der Kinder kontinuierlich gesammelt werden. Diese erhält jedes Kind am Anfang der Kindergartenzeit. Die Mappe bleibt bis zum Ende der Betreuungszeit im Kindergarten. Bevor die Kinder in die Volksschule kommen, bekommen die Kinder ihre Ich-Mappe als Erinnerung an die Kindergartenzeit mit nach Hause. Die Auswahl der Bilder, Bastelarbeiten, Lieder und Fotos repräsentieren sowohl das Ergebnis als auch den Entwicklungsprozess und die persönliche Lerndisposition des Kindes. Die Kinder lieben es in ihrer persönlichen Mappe, mit vielen Bildern und Kunstwerken aus dem Gruppenalltag, zu blättern.

Homepage und Gemeindeblatt

Auf der Homepage der Gemeinde Koblach findet man immer wieder aktuelle Berichte und Fotos von unserem Kindergarten. Zusätzlich erscheinen auch im Gemeindeblatt Berichte über unseren Kindergarten.

15.2 Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern

- Erstkontaktgespräche
- Schnuppernachmittage
- Informationsabend im September
- Eingewöhnungsgespräche der neuen Kinder
- Laternenfest
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräch
- Schulübergangsgespräch
- Familienfest
- Abschlussfest mit den Wiffzackkinder



16 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

16.1 Öffentlichkeitsarbeit

Gemeindeblatteintrag

Zu Beginn des Jahres stellen sich alle Mitarbeiter/Innen im Gemeindeblatt vor. Bei bestimmten Anlässen (Festen, Besuch vom Nikolaus, Exkursionen etc.) wird ein Bericht im Gemeindeblatt veröffentlicht.

Homepage

Aktuelle Termine, Informationen oder die Konzeption sind auf unserer Homepage unter folgendem Link zu finden. [Kindergarten Gmür – Kinderbetreuung Koblach](#)

Pädagogisches Konzept

Das Land Vorarlberg hat den Auftrag an die öffentlichen Kindergärten gegeben, ein eigenes pädagogisches Konzept zu erarbeiten. Dieses steht für alle Interessierten im Kindergarten oder auf der Homepage der Gemeinde zur Einsicht bereit. Das pädagogische Konzept muss jedes Jahr aktualisiert und überarbeitet werden.

Öffentliche Projekte

Gelegentlich werden öffentliche Projekte gestartet (z.B. Adventmarkt, Kunstausstellung, Silvesterlauf etc.) Diese werden im Gemeindeblatt angekündigt und dadurch freiwillige Spenden für soziale Einrichtungen gesammelt.

Gemeinde

Die Gemeinde ist der Träger und Erhalter unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, in regelmäßigem Kontakt zu stehen. Wir informieren die Gemeinde über aktuelle Projekte, holen Zustimmung bei Veränderungen und besprechen Anliegen des Teams. Umgekehrt hält auch die Gemeinde uns über Wichtiges auf dem Laufenden. Durch regelmäßiges Nachfragen und das Einholen von Rückmeldungen entsteht eine gute Zusammenarbeit.

Kindergarten Egatha und Kindergarten Ried

Mit dem Kindergarten Egatha und Ried arbeiten wir Hand in Hand. Organisatorische Dinge wie z.B. die Kindergartenanmeldung, die Einteilung für die Ferienbetreuung oder besondere Ereignisse wie der Faschingsumzug, der alle zwei Jahre stattfindet, betreffen alle Kindergärten. Durch Telefonate, E-Mails und gemeinsame Treffen (Jour Fix alle zwei Wochen), sind wir miteinander in regelmäßigem Kontakt. Wir berichten über Aktuelles, besprechen Veränderungen, planen Ereignisse und Projekte, treffen Abkommen und teilen Aufgaben auf. Wir schätzen die großartige Zusammenarbeit sehr!



Kinderbetreuung Schollamüsle

Die Kinderbetreuung Schollamüsle liegt in direkter Nachbarschaft unseres Kindergartens. In der Zeit der Anmeldung arbeiten alle Kindergärten mit der Kinderbetreuung intensiv zusammen. Gemeinsame Elternbriefe werden zusammen überarbeitet und neu formuliert. Allen Einrichtungen ist es sehr wichtig, dass es für die Kinder einen fließenden Übergang von der Kinderbetreuung in den Kindergarten gibt.

Volksschule Koblach

Jedes Jahr im zweiten Semester werden die zukünftigen Erstklässler in die Schule eingeladen. Sie dürfen am Schulgeschehen teilnehmen und verschiedene Räume, wie den Turnsaal und den Musiksaal, besichtigen. So bekommen die Kinder einen Einblick in den Schulalltag. Um die Schulreife der Kinder festzustellen, bekommen sie verschiedene Aufgaben gestellt, welche durch die Direktorin Monika Rohrer durchgeführt werden.

Mittelschule Koblach

Einmal monatlich dürfen unsere drei Gruppen die große Turnhalle zur Bewegungserziehung benützen. Auch für Feste stand uns die große Halle schon zur Verfügung. Zudem konnten wir bereits spannende Lehrstunden in einem Klassenraum erleben und eine Sportstunde im Garten abhalten.

Externe Institutionen

Wir versuchen stets mit Therapeuten/innen und Institutionen, wie z.B. AKS oder IFS, Kontakt zu halten und uns auszutauschen, um bestmöglich auf die Kinder eingehen zu können und sie zu fördern.

Dienstleistungseinrichtungen in Koblach

Verschiedene Betriebe, wie z.B. die Bücherei, das Haus Koblach, die Tischlerei Kräutler, der Koblerbäck, die Raiffeisenbank und Sparkasse, der Obst- und Gartenbauverein und die Feuerwehr in Koblach, werden regelmäßig von den Kindern besucht.

Elternverein

In der Gemeinde Koblach gibt es seit dem Jahr 2023 einen Elternverein für die Volksschule Koblach und die Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen in Koblach.



17 Die Geschichte unseres Kindergartens

17.1 Rückblick

Anfang der 70er Jahre

Der Kindergartenbetrieb in Koblach begann zuerst im Proberaum unter der alten Gemeinde. Damals wurde im Schichtbetrieb gearbeitet, d.h. es gab eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe.

1979

Die Gemeinde Koblach kaufte das Grundstück, auf dem der Kindergarten heute steht. Im Mai 1979 gab es den Beschluss, den Bau des Kindergartens zu realisieren.

1980

Der Einzug in das neue Gebäude fand statt. Der Kindergarten bestand zu dieser Zeit aus zwei Gruppen in denen nur fünfjährige Kinder waren.

1982

In diesem Jahr wurde es auch den vierjährigen Kindern ermöglicht, in den Kindergarten zu gehen. Jedoch ausschließlich am Vormittag.

1992

Der Kindergarten wurde um einen Gruppenraum inklusive Nebenräume erweitert. Vierjährige Kinder durften nun auch ganztägig in den Kindergarten kommen.

1996

Drei Gruppenräume reichten nicht mehr aus, eine vierte Gruppe musste deshalb in das damalige Gemeindehaus ausweichen.

1998

Die Errichtung des Kindergartens im Egatha wurde realisiert. In diesem Kindergarten werden die Kinder heute in drei Gruppen betreut und es besteht die Möglichkeit einer Ganztagesbetreuung.

2017

Eine weitere Gruppe des Kindergarten Gmür wird eröffnet, da die sechs Gruppen nicht mehr ausreichen. Die Gruppe ist in einem Raum in der Mittelschule Koblach untergebracht.

2021

Ein dritter Kindergarten in Koblach wird errichtet. Der Kindergarten Ried eröffnete im Herbst 2021. Es werden derzeit zwei Gruppen geführt.

2022

Im Kindergarten Ried wird die dritte Gruppe eröffnet. Weiters wird eine Waldkindergartengruppe in den Kindergarten Gmür integriert.



18 Literatur- und Quellenangabe

- Niederle C.: „Methoden des Kindergartens“ (1998), Landesverlag Druckservice, Linz, 3. Auflage
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020),
Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in
Österreich, Wien
- Gabriele Bäck, Michaela Hajiszan, Natalie Bayer-Chisté (2021), Praktisch Didaktisch- Didaktik
für elementare Bildung, Wien
- Ebert Sigrid, Pütz Tanja, Brockschnieder Franz-Josef, Kindergarten heute Spezial (2007)
Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz, Herder Verlag,
Freiburg Breisgau
- Kurt Weber, Matthias Herrmann (2005) Kindergarten heute: Konzepte entwickeln- Bildung
planen, Herder Verlag, Freiburg Breisgau
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (2020), Modul für das letzte Jahr in
elementaren Bildungseinrichtungen, Charlotte-Bühler-Institut, Wien
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich (2018) „Werte leben, Werte bilden“- Werte Leben
im Kindergarten, Info Media, Baden bei Wien
- Stallinger Ria, Wolf Monika (2019) Gesund aufwachsen in Vorarlberg- Gesundheitsförderung
und Prävention, Supro, Vorarlberg

Rechtsquellen:

- Vorarlberger Kinderbildung- und betreuungsgesetz:
[RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 19.12.2023 \(bka.gv.at\)](#)



19 Impressum

Konzeption erstellt im Januar 2010.

Überarbeitet im Dezember 2023 von:

- Eva Heinzle

Für den Inhalt verantwortlich:

- Eva Heinzle
- Martina Tschanett
- Michaela Wurzer
- Sophia Grüner
- Jessica Macek
- Anna-Lena Rothmund
- Elisa Rüdisser

Fotos:

- Google Maps
- Kindergarten Gmür
- Supro Vorarlberg

Copyright und Haftung: Auszugsweiser Abzug ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Haftung: Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autorinnen ausgeschlossen ist.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zur vorliegenden Publikation übermitteln Sie bitte an:
kindergarten.gmuer@koblach.at